
Landschaftsqualitätsprojekt Sarganserland 2016 - 2023

Gemeinden Bad Ragaz, Sargans, Vilters-Wangs, Mels, Flums und Quarten

Schlussbericht



Abb. 1: Weiler Tils, Gemeinde Mels mit Blick Richtung Flums, Foto Gemeinde Mels

Mels, 24. Oktober 2023

Impressum

Kontakt Kanton:

Landwirtschaftsamt des Kantons St. Gallen
Albert Fässler
Unterstrasse 22
9001 St. Gallen
058 299 26 63
albert.faessler@sg.ch
www.landwirtschaft.sg.ch

Kontakt Trägerschaft:

Samuel Good
Wangserstr. 64
8887 Mels
079 220 28 16
samuel.good@mels.ch

Redaktion

RENAT GmbH

Rudolf Staub
Hochhausstrasse 2
CH-9472 Grabs
081 740 52 40
rudolf.staub@renat.ch
www.renat.ch

Geschäftsstelle Landschaftsqualitätsprojekt Sarganserland

Landwirtschaftsamt Mels,
Bettina Walser
Platz 2, Postfach 102
8887 Mels
058 228 30 66
bettina.walser@mels.ch

Die Redaktion bedankt sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Umfrage für die zahlreichen, konstruktiven Rückmeldungen.

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Angaben zum Projekt	4
1.1	Initiative	4
1.2	Organisation Projekterarbeitung	4
1.3	Perimeter	6
1.4	Landschaftskammern	7
2	Zielerreichung.....	8
2.1	Qualitative Ziele	8
2.1.1	Landschaftsziele (Oberziele).....	8
2.2	Quantitative Ziele	13
2.3	Kosten und Finanzierung	16
3	Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft und Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung.....	18
3.1	Beispiele für Lebensraumaufwertungen	18
3.2	Befragungsergebnisse	21
4	Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projektes	29
4.1	Aktivitäten der Projektgruppe 2014 - 2022:	29
4.2	Unterstützung Projekte durch Verein LQP Sarganserland	30
5	Positive Erfahrungen und Empfehlungen.....	31
6	Probleme und Lösungsansätze	31
7	Umsetzung konkreter Massnahmen bis Ende 2025.....	31
8	Ausblick Zusammenführung von Vernetzungs- & LQ-Projekten	32
9	Antrag Verlängerung LQP Sarganserland	33
10	Literatur	33
11	Anhang – Presseberichte und Umfrage	34

1 Allgemeine Angaben zum Projekt

1.1 Initiative

Das Landschaftsqualitätsprojekt Sarganserland umfasst die Gemeinden Bad Ragaz, Sargans, Vilters-Wangs, Mels, Flums und Quarten mit einer entsprechend hohen landschaftlichen Vielfalt von der Ebene von Rhein und Seez bis zu den alpinen Hochlagen gegen 3000 müM. Die Landwirtschaftsvertreter der sechs Gemeinden griffen 2014 die Idee für ein Landschaftsqualitätsprojekt auf. Die politischen Gemeinden übernahmen anschliessend die Trägerschaft für den Projektstart, bestimmten eine Kerngruppe und sicherten die notwendige Mitfinanzierung. An verschiedenen Veranstaltungen wurden die Massnahmen in Arbeitsgruppen diskutiert, die Ziele formuliert und der Antrag beim Kanton eingereicht. Im April 2016 erfolgte die Information der Landwirte mit der anschliessenden Möglichkeit zur Anmeldung der Massnahmen und Mitwirkung am Projekt.

1.2 Organisation Projekterarbeitung

Die Arbeiten wurden dabei von Nicole Inauen vom landwirtschaftlichen Zentrum Flawil koordiniert und fachlich begleitet.

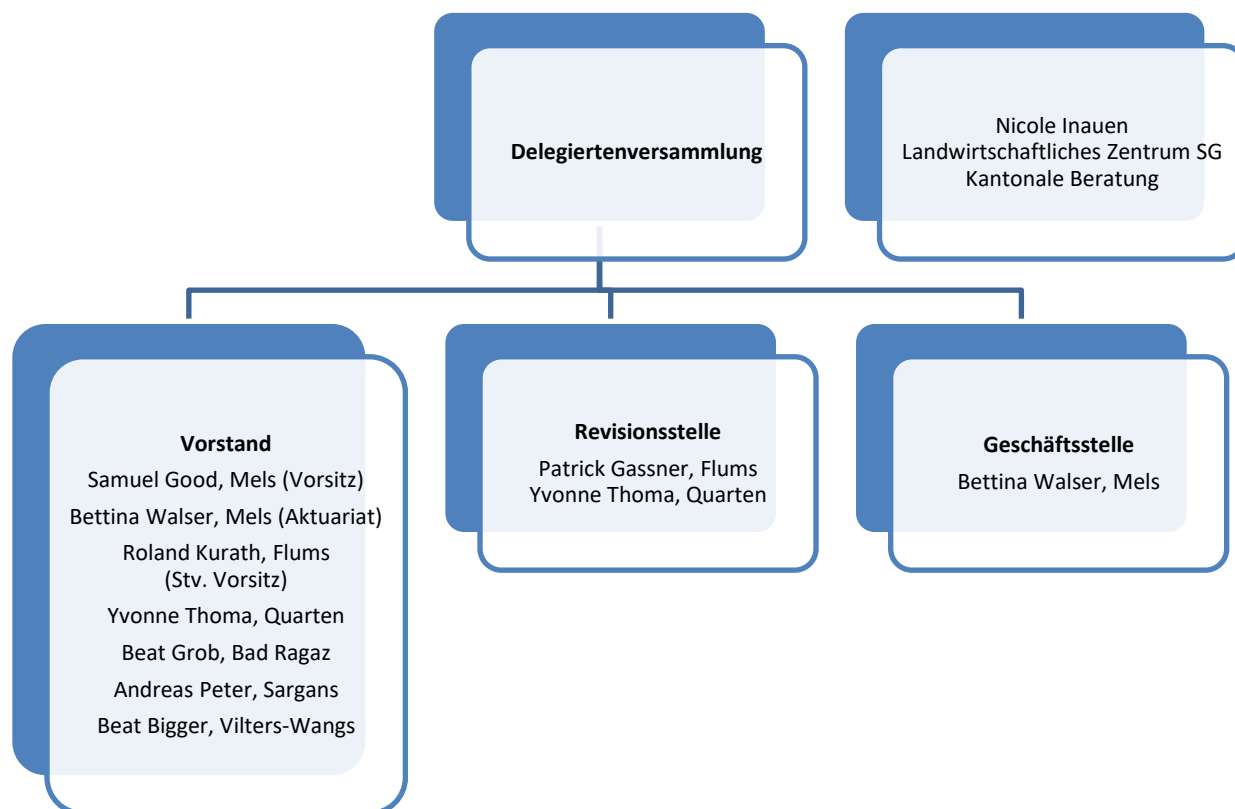
Die Steuerung des Projektes bzw. die Trägerschaft stellte der neu gegründete Verein «Landschaftsqualitätsprojekt Sarganserland» sicher. Er betreut die Projektumsetzung und übernahm alle dafür nötigen Aufgaben. Er ist auch Ansprech- und Vertragspartner für das Landwirtschaftsamt des Kantons St. Gallen. Die Mitglieder des Vereins sind die am LQP Sarganserland beteiligten Gemeinden Bad Ragaz, Sargans, Vilters-Wangs, Mels, Flums und Quarten. Sie nehmen stellvertretend die Interessen der Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter wahr.

Organe des Vereins sind die **Delegiertenversammlung**, der **Vorstand** und die **Revisionsstelle**. Die Delegiertenversammlung bildet das oberste Organ des Vereins. Sie wählt den Vorstand und genehmigt die Finanzplanung. Der Vorstand besteht aus je einem Mitglied pro beteiligte Gemeinde. Er ist zuständig für die Umsetzung und Ausführung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung. Er leitet den Verein und ergreift alle nötigen Massnahmen, um den Vereinszweck zu erreichen. Der Vorstand setzte Bettina Walser, Gemeinde Mels als Geschäftsstelle ein. Eine fachliche Begleitung erfolgte durch die RENAT GmbH in Grabs.

Tab. 1: Delegierte der Gemeinden

	Name	Funktion
Mels	Samuel Good (Vorsitz)	Gemeinderat Mels, Landwirt Talbetrieb, Vorsitz Vernetzungsprojekt Vilters-Wangs-Mels
	Markus Müller	Ortsgemeinde Mels, Landwirt Talbetrieb
	Bettina Walser	Landwirtschaftsverantwortliche der Gemeinde
Flums	Esther Beeler Ab 1.7.2023	Gemeinderätin Flums, Landwirtin Bergbetrieb, Begleitgruppe Vernetzungsprojekt Flums, Stellvertreterin Vorsitz bis 30.06.2023
	Gordana Heuberger	Gemeinderätin Flums
	Roland Kurath	Ortsgemeinde Flums-Grossberg, Landwirt Bergbetrieb, Stv. Vorsitz ab 01.07.2023
	Patrick Gassner	Landwirtschaftsverantwortlicher der Gemeinde, Pflanzenschutzbeauftragter
Quarten	Thomas Pfiffner	Gemeinderat Quarten, Begleitgruppe Vernetzungsprojekt Quarten
	Yvonne Thoma	Grundbuchamt, Landwirtschaftsverantwortliche der Gemeinde
Sargans	Christian Lamm	Gemeinderat Sargans
	Andreas Peter	Ortsgemeinde Sargans, Landwirt Talbetrieb, Alpverantwortlicher
Bad Ragaz	Werner Zindel	Ortsgemeinde Bad Ragaz, Ratsschreiber, Landwirtschaftsverantwortlicher der Gemeinde
	Beat Grob	Ortsgemeinde Bad Ragaz, Landwirt Talbetrieb
Vilters-Wangs	Beat Bigger	Mitglied Landwirtschaftskommission, Landwirt Talbetrieb
	Toni Schumacher	Ortsverwaltungsrat Wangs, Mitglied Landwirtschaftskommission, Landwirt Bergbetrieb

Abb. 2: Organisation

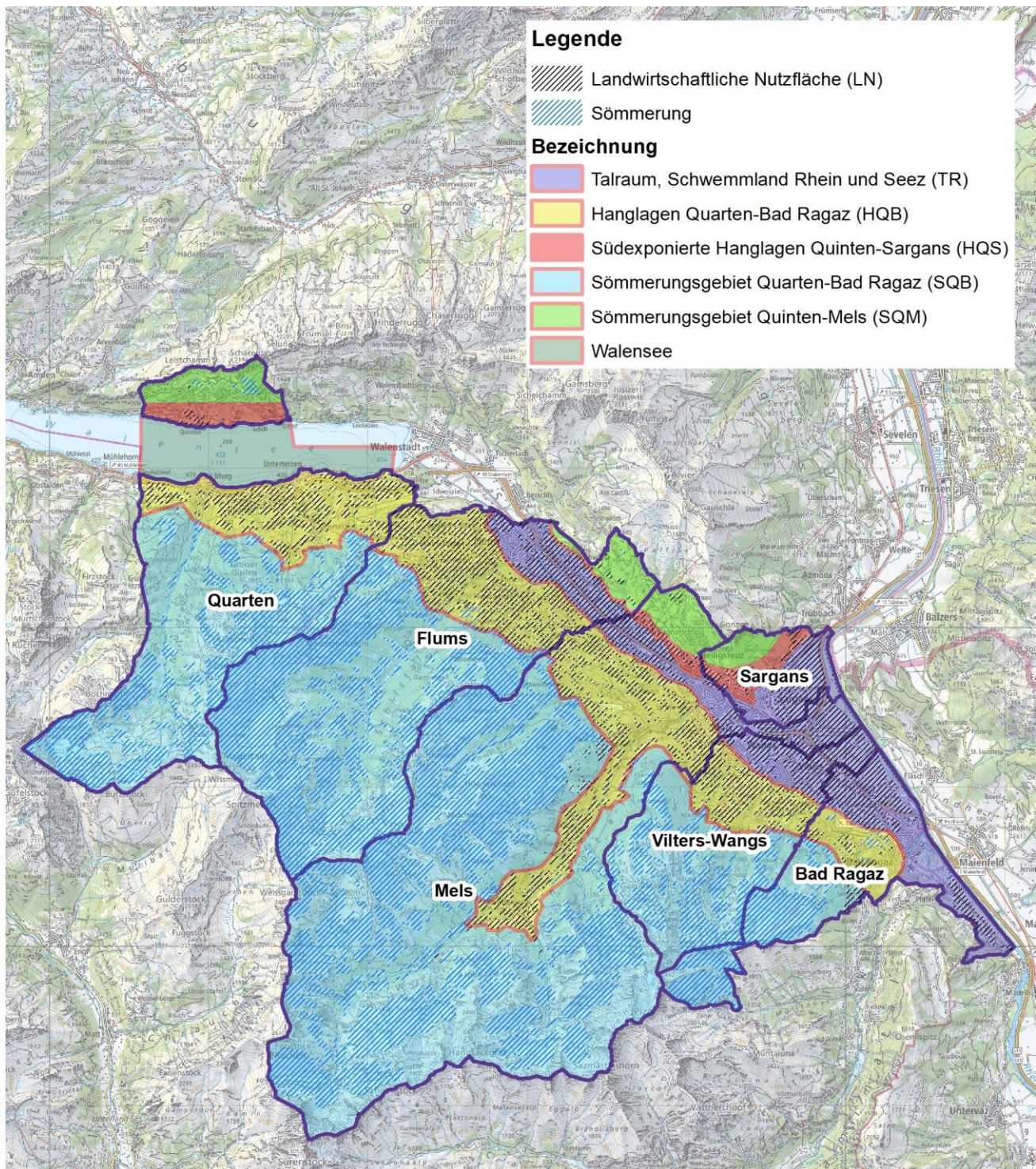


Kontakt Kanton:	Kontakt Trägerschaft:	Kontakt Geschäftsstelle:
Landwirtschaftsamt des Kantons St. Gallen Abteilung Direktzahlungen Unterstrasse 22 9001 St. Gallen 058 299 26 63 albert.faessler@sg.ch www.landwirtschaft.sg.ch	Samuel Good Wangserstr. 64 8887 Mels 079 220 28 16 samuel.good@mels.ch	Landwirtschaftsamt Mels, Bettina Walser Platz 2, Postfach 102 8887 Mels 058 228 30 66 bettina.walser@mels.ch

1.3 Perimeter

Die beteiligten Gemeinden liegen zwischen Alpenrhein und Walensee und weisen einen grossen Höhengradienten von rund 420 müM. in der Seez-/Rheintalebene bis auf fast 2950 müM. in Mels auf. Der Perimeter deckt damit sämtliche Vegetationsstufen von kollin bis alpin mit den entsprechenden landwirtschaftlichen Nutzungsformen vom Ackerbau bis zur Sömmerung ab. Total sind rund 50 km² landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) angemeldet. Die Alp- bzw. Sömmerungsflächen nehmen zusätzlich rund 120 km² ein.

Abb. 3: Der Projektperimeter umfasst 365.26 km². Dabei lassen sich aufgrund der Höhenlage und Exposition verschiedene Landschaftseinheiten unterscheiden. (Hintergrundkarte © swisstopo)



1.4 Landschaftskammern



TR: Schwemmland des Rheins und der Seez (34 km²)

Das vom Rhein und der Seez gebildete Schwemmland auf rund 450 müM., von teilweise hoher Bodenfruchtbarkeit, wird entsprechend intensiv acker- oder futterbaulich genutzt. Die Fliessgewässer sind mit Ausnahme der alten Giessenläufe weitgehend begradigt. Windschutzstreifen und Baumreihen untergliedern vor allem in der Rheinebene die Landschaft. Aus-siedlerhöfe sind typisch. Am Hangfuss finden sich die alten Siedlungskerne mit teils noch Restbeständen der einst ausge-dehten Hochstammobstgärten.



HQB: Hanglagen Quarten bis Bad Ragaz (62 km²)

Intensiver graswirtschaftlich genutzter Bereich bis zur Maienbergstufe an den Nord bis Nordost orientierten Hängen zum Seez- und Rheintal und am Walensee. Das Gebiet ist kleinräu-mig unterschiedlich strukturiert und reicht von der Hügelzone bis zur Bergzone 4 im Weisstannental. Streuobstbäume, Einzel-bäume und die Gehölze entlang der teils tief eingeschnittenen Bäche bilden wichtige Landschaftselemente.



HQS: Südexponierte Hanglagen Quinten-Sargans (6 km²)

Die Landschaftseinheit umfasst die südexponierten Hanglagen zwischen 450 und 700 müM. zwischen Sargans und Ragnatsch sowie die Rodungsinseln in Quinten. Die wenigen landwirt-schaftlichen Nutzflächen weisen eine kleinparzellierte graswirt-schaftlichen Bewirtschaftung in unterschiedlicher Intensität auf. Durch die Südexposition sind viele artenreiche Magerwiesen sowie Rebflächen vorhanden.



SQB: Sommerungsgebiet Quarten-Bad Ragaz (229 km²)

Gebiet oberhalb von 1100 bis 1400 müM. im Bereich der subal-pinen und alpinen Zone. In Abhängigkeit von Exposition und Untergrund sind Standorte unterschiedlicher Ausprägung ent-standen. Hierzu gehören trockenere Standorte wie auch ausge-dehte Feuchtgebiete.



SQM: Sommerungsgebiet Quinten-Mels (13 km²)

Gebiet oberhalb von 1000 müM. im Bereich der subalpinen und alpinen Zone. Aufgrund der Südexposition dominieren trocke-nere Standorte. Die Steilheit und die damit verbundene Dyna-mik prägen die Landschaft. Bachtobeinschnitte, Schutthalden und Lawinenzüge durchziehen das Gebiet.

2 Zielerreichung

2.1 Qualitative Ziele

2.1.1 Landschaftsziele (Oberziele)

Im Rahmen der Projekteingabe wurden folgende Ziele definiert.

Landnutzung (LN)

1. Die bestehenden Landwirtschaftsflächen bleiben offen und die Bodenfruchtbarkeit wird erhalten. (LN1)
2. Die vielfältige Landnutzung und das kleinräumige Nutzungsmosaik bleiben erhalten. (LN2)
3. Durch Ackerkulturen und Blumenstreifen werden vermehrt farbliche Akzente in der Landschaft gesetzt. (LN3)
4. Die extensiv genutzten Wiesen- und Weideflächen werden durch grösseren Blumenreichtum landschaftlich aufgewertet. (LN4)
5. Die traditionelle Nutzung der Streueflächen und Magerwiesen wird weitergeführt und gestärkt. (LN5)

Landschaftsstrukturen (LS)

1. Die natürlichen Strukturelemente bleiben erhalten und werden gefördert. (LS1)
2. Waldränder und andere Gehölze sind strukturreich, abgestuft und vielfältig aufgebaut. (LS2)
3. Die Fließgewässer und ihre Ufersäume sowie Hecken und Baumalleen bilden attraktive Leitlinien in der Landschaft (LS3)
4. Die vorhandenen Kulturlandschaftselemente wie Gebäude, Trockenmauern oder historische Wegverbindungen bleiben erhalten und werden aufgewertet. (LS4)
5. Die mit der landwirtschaftlichen Nutzung verbundenen Landschaftselemente wie z.B. Brunnen oder Weideabgrenzungen werden in ihrer traditionellen Ausprägung gefördert. (LS5)
6. Die Landschaftsstrukturen im Umfeld von Siedlungen, an Gebäuden und entlang von Wegen werden gestärkt. (LS6)

Wanderregion/Erholungsraum (WE)

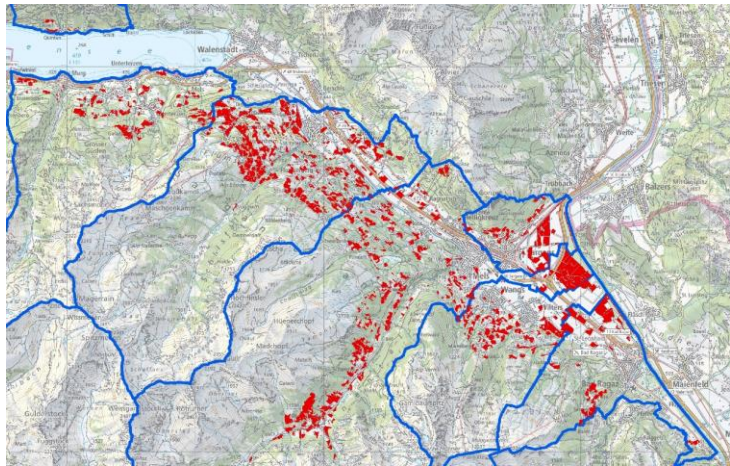
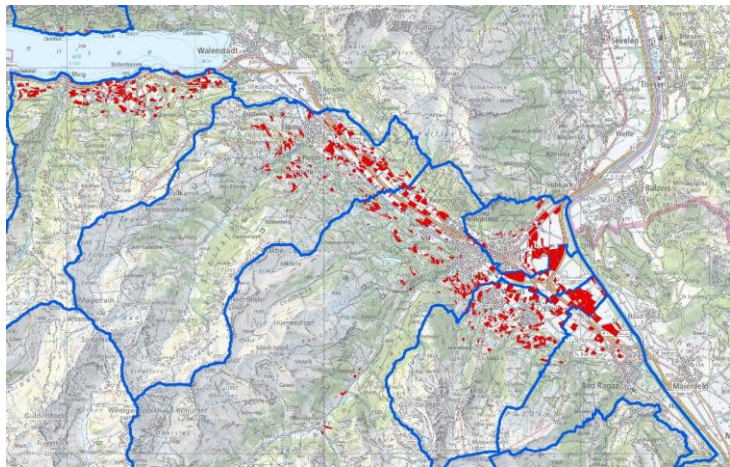
1. Die Attraktivität als Wanderregion und als Erholungsraum wird gefördert. (WE1)
2. Bestehende Nutzungskonflikte zwischen der Landwirtschaft und den Erholungsuchenden werden entschärft. (WE2)

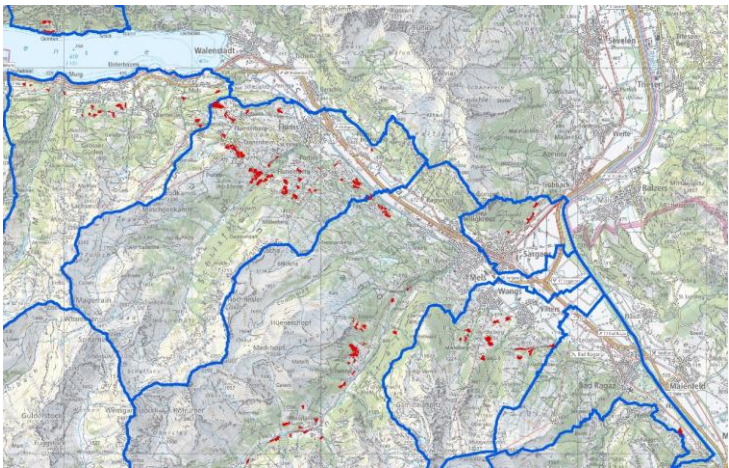
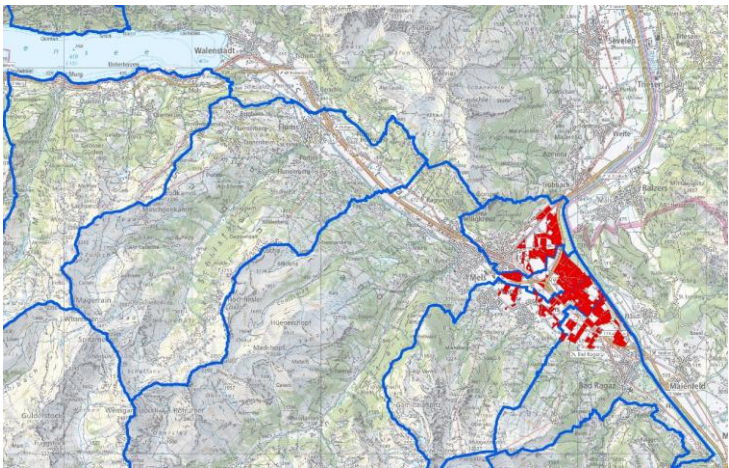


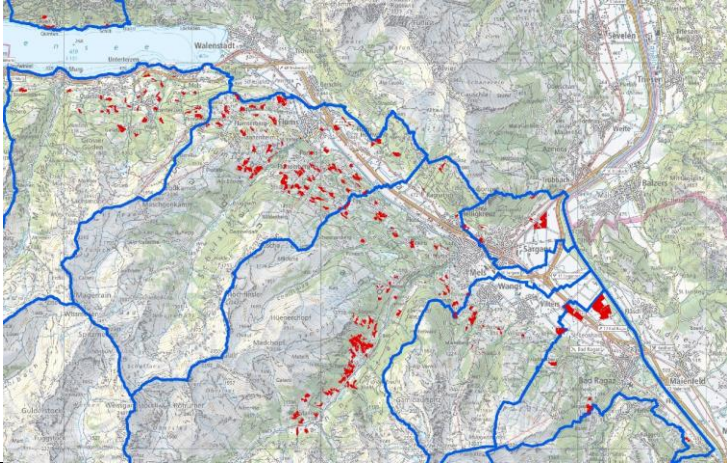
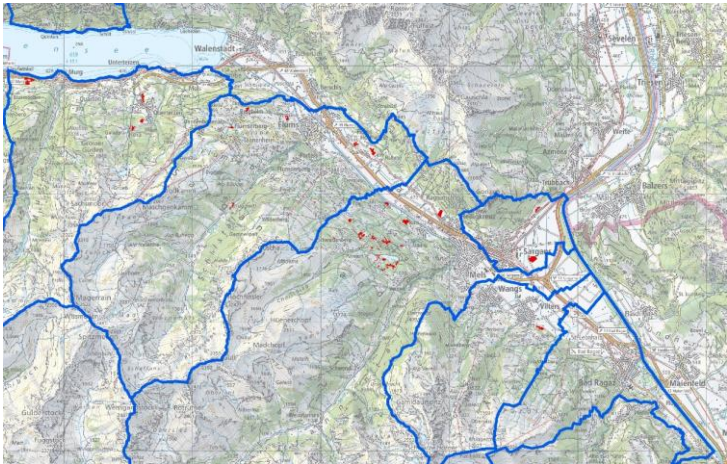
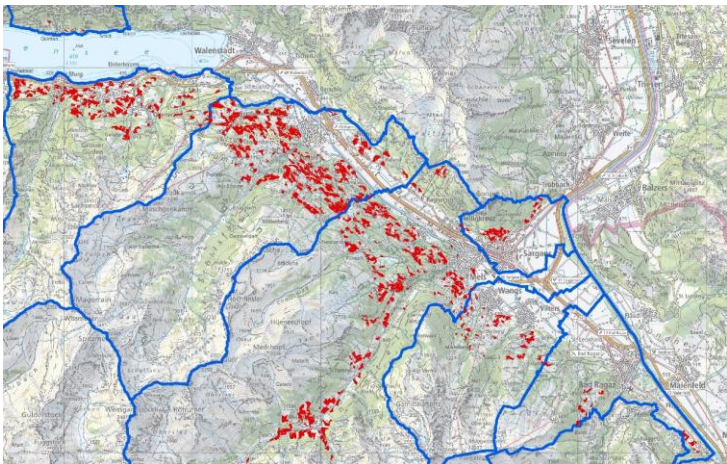
Abb. 4:
Eine gelungene Blumenwiesenansaat in der Rheinau Mels - Aufgewertete extensiv genutzte Wiesen präsentieren sich im ersten Jahr nach der Ansaat oft grasreich, die angesäten Blumen sind daher etwas versteckt aber trotzdem gut vertreten, Foto N. Inauen.

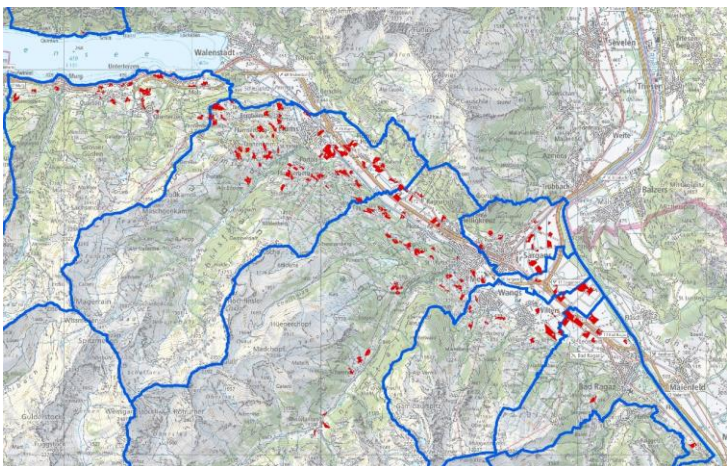
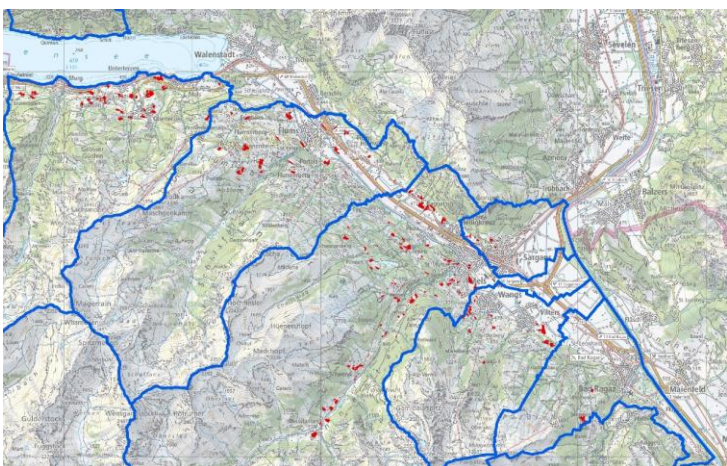
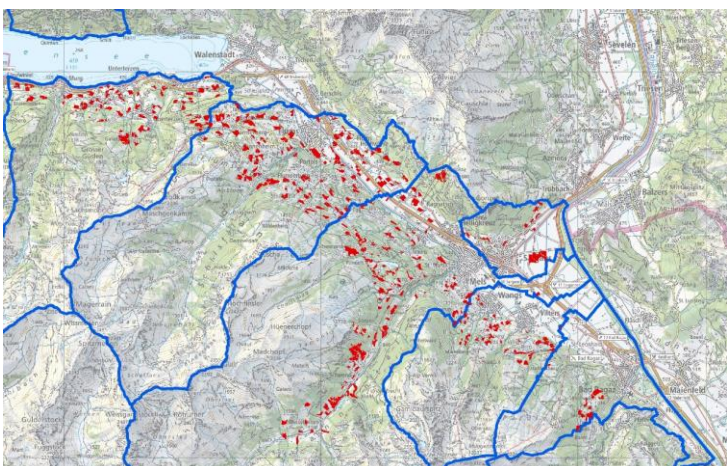
In der nachfolgenden *Tabelle 2* (Tal- und Bergzone) und 3 (Sömmerungsgebiet) werden die Massnahmen den einzelnen Landschaftseinheiten zugeordnet. Ihre Bedeutung für die einzelnen Landschaftseinheiten wird dabei mittels Farben priorisiert (**sehr hohe Priorität**, **mittlere bis hohe Priorität**, **geringe Priorität**). Die Karten zeigen die effektive Verteilung der angemeldeten Objekte auf die einzelnen Parzellen. Blau sind die Grenzen der beteiligten Gemeinden dargestellt.

Tab. 2: Massnahmenpriorisierung und Zuweisung zu den Landschaftszielen. Abkürzungen: E = Einmalige Massnahme, W = Wiederkehrende Massnahme, (TR = Talraum, HQB = Hanglagen Quarten-Bad Ragaz, HQS = Hanglagen Quinten-Sargans). Kartendarstellung bei den häufigsten Massnahmen (Parzellen mit entsprechenden Anmeldungen).

		Landschaftseinheiten						Land- schafts- ziele
Inhalt		TR		HQB		HQS		
		E	W	E	W	E	W	
Gehölze								
5.1.1	Einzelbäume, Baumreihen, Alleen, Baumgruppen							LS1, LS3, LS6, WE1
								
5.1.2	Einzelsträucher, Wildbeeren, Rosen							LS1
5.1.3	Hecken, Ufer- und Feldgehölze							LS2, LS3
5.1.4	Hochstammobstbäume							LS1, LS6, WE1
								
5.1.5	Lebhäge							LS1
5.1.6	Waldrandpflege							LN1, LS2

Wiesen und Weiden					
5.2.1	Weidepflege an Randstandorten 				LN1
5.2.2	Blumenstreifen und -fenster				LN3, WE1
5.2.3	Säume entlang von Windschutzstreifen 				LS3
Ackerbaugebiet					
5.3.1	Vielfältige Fruchtfolge				LN3
5.3.2	Farbige und traditionelle Hauptkulturen				LN3
5.3.3	Farbige Zwischenkulturen				LN3
5.3.4	Ackerflorastreifen				LN3
Rebbau					
5.4.1	Blumenstreifen im Rebberg				LN3, WE1
Biotope und Sonderstandorte					
5.5.1	Anlegen / Aufwerten von Biodiversitätsförderflächen				LN3, LN4, WE1

5.5.2	Anlegen / Pflege von Steinhaufen als Trockenbiotope 								LS1
5.5.3	Anlegen / Pflege von stehenden Kleinstgewässern 								LS1
5.5.4	Landschaftlich wertvolle Felsen, Findlinge und Büchel 								LS1

Bauliche Elemente					
5.6.1	Attraktive Gestaltung des Hofareals 				LS6
5.6.2	Trockensteinmauern, Trockensteinbauten 				LS4
5.6.3	Holzlattenzäune				LS5
5.6.4	Holz-, Beton- oder Natursteinbrunnen 				LS5
5.6.5	Umgebungspflege von Streuhütten				LN5, LS4
5.6.6	Umgebungspflege von Rebhäuschen				LS4
5.6.7	Umgebungspflege von Bienenhäuschen				LS4

Tab. 3: Massnahmenpriorisierung für die Sömmerungsgebiete und Zuweisung zu den Landschaftszielen. Abkürzungen: E = Einmalige Massnahme, W = Wiederkehrende Massnahme, SQB: Sömmerungsgebiet Quarten-Bad Ragaz, SQM: Sömmerungsgebiet Quinten-Mels

Sömmerungsgebiet		SQB		SQM		Landschaftsziele
Massnahme		E	W	E	W	
5.7.1	Attraktive Gestaltung Alpsiedlungen/Hofareal					LS6
5.7.2	Trockensteinmauer					LS4
5.7.4	Sanieren und Auszäunen von Kleingewässern					LS1
5.7.5	Waldweiden im Sömmerungsgebiet					LN1, LN2
5.7.6	Einzelbäume in Alpsiedlungsnähe					LS1
5.7.7	Pflege von historischen Wegen / Viehtriebwegen					LS4, WE1, WE2
5.7.8	Auszäunen von Wanderwegen					LS4, LS5, WE1, WE2
5.7.9	Lange Weideruhezeiten					LN2, WE1
5.7.10	Gemischte Herden					LN1
5.7.11	Bekämpfung der Vergandung, Weidepflege					LN1
5.7.12	Fehlende Erschliessung von Alpbetrieben					LS4, WE1
5.7.13	Lesesteinhaufen, Lesesteinwälle, Steinterrassen					LS1
5.7.14	Wildheunutzung					LN5

2.2 Quantitative Ziele

Tab. 4: Übersicht quantitative Zielsetzungen und effektiver Umsetzungsstand der Massnahmen in der Tal- und Bergzone (Einheiten: **Stk.**: Stück, **Im**: Laufmeter, **a**: Aren, **ha**: Hektaren, **X**: einmalige Massnahme)

		Ausgangsbestand	Soll-Zustand	Ist-Zustand und Zielerreichung			
Inhalt	Einheit	Geschätzt 2016	Erwartete Anmeldung bis 2022	Effektive Anmeldung 2022	Zielerreichung in %	Veränderung über die Jahre	Verteilung der Beiträge auf die wiederkehrenden Massnahmen 2022 (in %)
Gehölze							
Einzelbäume, Baumreihen, Alleen	Stk	2500	2500	1959	78	90% wurden bereits 2016 angemeldet	15.3
Baumgruppen	Stk	500	350	812	232	Total 2671 Bäume in Baumgruppen. Abnahme der Anmeldung über die Jahre	9.8
Einzelsträucher, Wildbeeren	Stk	2400	1680	3017	180	Kaum verändert	6.6
Hecken, Ufer-, Feldgehölze	a	2400	1680	261	16	Abnahme der Anmeldung über die Jahre	0.3

Hochstammobstbäume	Stk	10738	7800	8286	106	Kaum verändert	12.1
Lebhäge	lm	2500	1750	2049	117	Kaum verändert	0.9
Waldrandpflege (Ersteingriff)	lm	-	8000	1298	16	Zunahme über die Projektlaufzeit	X
Wiesen und Weiden							
Weidepflege an Hanglagen	a	10000	7000	8450	121	Kaum verändert über die Projektlaufzeit	2.4
Blumenstreifen und -fenster	a	-	150	10	6		0.1
Säume bei Windschutzstreifen	lm	30000	24000	26690	111		3.9
Ackerbaugebiet							
Vielfältige Fruchtfolge	ha	500	450	395	88	Relativ konstant über die Jahre (zwischen 342 und 395 ha)	7.4
Farbige Hauptkulturen	a	10500	9450	14630	155	Schwankend zwischen 11965 und 14630 a	6.0
Farbige Zwischenkulturen	a		500	0	0	Keine Nachfrage	0
Ackerflorastreifen	a		90	0	0	Keine Nachfrage	0
Biotope und Sonderstandorte							
Anlegen Biodiversitätsförderflächen	a		1500	522	35	Aufgrund fehlender freier Finanzmittel erst ab 2022 in grösserem Umfang möglich	X
Steinhaufen	Stk	300	250	604	242	Zunahme über die Projektlaufzeit	2.7
Kleinstgewässern	Stk	90	70	48	69	Leichte Zunahme über die Projektlaufzeit	0.7
Wertvolle Felsen/Findlinge	Stk	3000	2100	7806	372	Kaum verändert	11.4
Rebbau							
Blumenstreifen im Rebberg	Lm		400	61	15	Geringer Bedarf, 3 Anmeldungen	<0.1
Bauliche Elemente							
Attraktive Gestaltung des Hofareals	Stk	360	144	176	122	Total sind 555 Elemente angemeldet	8.1
Pflege Trockensteinmauern und Trockensteinbauten	lm	40000	28000	31005	111	Kaum verändert	5.6
Holzplattenzäune	lm	14000	10000	6816	68		2.0
Holzbrunnen und Betontröge	Stk	720	504	542	108		4.0
Umgebung Strehütten	Stk	15	10	19	190		0.3
Umgebung Bienenhäuschen	Stk	15	10	22	220		0.3
Umgebung Rebhäuschen	Stk	10	7	15	214		0.2

Die **Gehölze** bildeten den Schwerpunkt der umgesetzten Massnahmen. 37.2% der wiederkehrenden Beiträge wurde für Einzelbäume, Baumgruppen oder Hochstammobstbäume aufgewendet. Entsprechend gut ist hier auch die Zielerreichung (über 100 % bei den Obstbäumen und Baumgruppen).

Weit unter den Erwartungen lagen einzig die Heckenanmeldungen. Hier wurden nur 16% der erwarteten Länge angemeldet. Generell sind Hecken auch bei den Direktzahlungen in der Region unterrepräsentiert. In der Regel sind an den heckenreichen Hanglagen die Landwirte nicht auf diese Flächen für die vom ökologischen Leistungsnachweis verlangten 7% angewiesen. Die Landschaftsqualitätsbeiträge bewirkten hier keine vermehrte Anmeldung, im Gegenteil war eine Abnahme in der Anmeldung über die Jahre feststellbar.

Bei den **Biotopten und Sonderstandorten** wurden vor allem die Findlinge und Felsen am Berg inkl. der Le-sesteinhaufen angemeldet (14.1% der wiederkehrenden Beiträge). Bei beiden Massnahmen wurden die Erwartungen weit übertroffen. Unter den Erwartungen lag das Anlegen von Biodiversitätsförderflächen als einmalige

Massnahme. Dies lag primär an den geringen freien Mitteln für die einmalige Massnahme (bis 2022). Auch die Beiträge für die Blumenstreifen wurden kaum genutzt (6% der ursprünglich erwarteten Fläche).

Im **Ackerbaugebiet** sind 13.4 % der Finanzmittel für vielfältige Fruchtfolgen und farbige Hauptkulturen aufgewendet worden. Diese entsprachen in etwa den Erwartungen.

Auch die **baulichen Elemente** sind stark vertreten. Häufig wurden Hofareale und Trockensteinmauern (31 km) angemeldet (13.7% der wiederkehrenden Beiträge). Beliebt waren auch die Holzbrunnen/Betontröge (4% der aufgewendeten Mittel).

Tab. 5: Quantitative Zielsetzungen und effektiver Umsetzungsstand der Massnahmen im Sömmerungsgebiet (Einheiten: **Stk.**:Stück, **lm**: Laufmeter, **a**: Aren, **ha**: Hektaren, **X**: einmalige Massnahme)

		Ausgangsbestand	Soll-Zustand	Ist-Zustand und Zielerreichung			
Inhalt	Einheit	Ge-schätzt 2016	Erwar-tete An-mel-dung bis 2022	Effek-tive An-mel-dung 2022	Zieler-rei-chung in %	Veränderung über die Jahre	Finanzmittelver-teilung wieder-kehrende Mass-nahmen 2022 (in %)
Attraktive Alpsiedlungen	Element	140	120	282	235	Es gab eine leichte Zunahme über die Projektlaufzeit. Vor allem 2022 wurden weitere Massnahmen angemeldet	9.1
Trockensteinmauern	lm	20000	18000	23050	128		14.8
Kleingewässer auszäunen	a/lm	2000	1800	1382	77		0.7
Waldweiden	m3		2400 ¹	1421	59		X
Einzelbäume Alpsiedlung	Stk	140	120	431	359		6.7
Unterhalt von historischen Viehtriebwegen	lm	60 km	75000	67151	139		10.4
Unterhalt von historischen Wegen	lm	90 km		36756			5.7
Auszäunen Wanderwege	lm	350 km	35000	8838	25		1.4
Lange Weidruhezeiten	ha	1200	600	615	103		12.7
Gemischte Herden	NST	-	100	111	111		5.7
Bekämpfung Vergandung	a		1000	581	58		X
Fehlende Erschliessung	m	50	50	21	42		26.9
Lesesteinhaufen, Lesesteinwälle und Steinterrassen	h	400	800	320	40		4.6
Wildheunutzung	a	100	100	160	160		1.4

Im Sömmerungsgebiet konnten die gesetzten Ziele bei verschiedenen Massnahmen erreicht werden. Übertroffen wurden die Erwartungen bei der Anmeldung attraktiver Alpsiedlungen sowie bei den dort bestehenden Einzelbäumen. Hier dürften die Annahmen zu Projektbeginn zu tief gelegen haben. Der Wegunterhalt (16.1% der Finanzmittel für das Sömmerungsgebiet) wie auch die Trockensteinmauern (14.8%) sind ebenfalls zentrale Themen auf den Alpen und die Anmeldungen lagen über den Erwartungen zu Projektbeginn.

Unter den Erwartungen war die Auszäunung der Wanderwege oder die Anmeldung der fehlenden Erschliessung, obwohl alleine für den letzten Aspekt 26.9% der Finanzmittel aufgewendet werden.

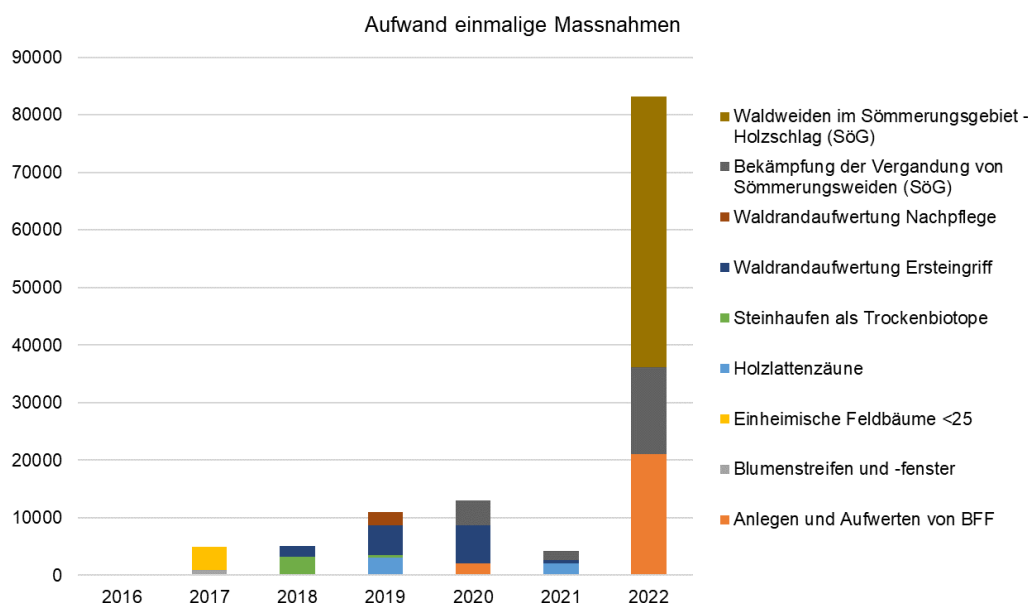
Im Bereich der Erwartung lagen die langen Weidruhezeiten oder die gemischten Herden. Hierfür werden zusammen 18.4% der Finanzmittel aufgewendet.

¹ Annahme: Holzschlag 300 m3 pro Jahr und rund 10 ha übrige Massnahmen pro Jahr

Für verschiedene Massnahmen wird ein Bonus ausgerichtet. Die Massnahmen mit Bonus haben ihren Schwerpunkt vor allem in den Landschaftseinheiten im Tal. Hier sollen explizit die Vielfalt und der Farbenreichtum in der Landnutzung (u.a. im Ackerbau) sowie eine der wichtigsten landschaftlichen Strukturen in Form der Einzelbäume gefördert werden.

Förderung gemäss Projektantrag	Effektiv geleistete Beiträge
Mit einem Bonus von 25% gefördert werden im Talraum:	
• Einzelbäume	Von den 1959 Bäumen erhielten 372 Bäume im Talraum einen Bonus
• Blumenstreifen und -fenster	Keine ausbezahlten Beiträge
An den Hanglagen mit einem Bonus zusätzlich gefördert:	
• Blumenstreifen und -fenster	Keine ausbezahlten Beiträge
• Trockensteinmauern und -bauten	Bonus für 31 km Trockenmauern
Im Sömmerungsgebiet:	
• Einzelbäume in Alpsiedlungsnähe	Keine ausbezahlten Beiträge
• Trockensteinmauern	Bonus für 22.5 km Trockenmauern

Abb. 5: Entwicklung des Aufwands für einmalige Massnahmen über die Jahre. Im Jahr 2022 war es das erste Mal möglich, einmalige Massnahmen, die keinen wiederkehrenden Beitrag nach sich ziehen, über den Projektplafond zu finanzieren. Das Projekt Sarganserland konnte im Jahr 2022 rund Fr. 78'000.-- zusätzliche Finanzmittel abholen. Schwerpunktmässig wurden diese in der Sömmerung für Holzschlag und Bekämpfung der Vergandung eingesetzt.



2.3 Kosten und Finanzierung

Im Beitragsjahr 2022 wurden insgesamt 293 direktzahlungsberechtigte Betriebe, welche Flächen im Projektperimeter bewirtschaften, abgerechnet. Damit lag die Beteiligung der Heimbetriebe mit Flächen im LQ-Perimeter Sarganserland Ende 2022 real bei rund 77 Prozent.

Insgesamt 52 Sömmerungsbetriebe waren weiter direktzahlungsberechtigt, was eine Beteiligung von 100 Prozent ergibt. Damit wird eine hohe Abdeckung und Mitwirkung erreicht.

Abb. 6: Anzahl Betriebe mit entsprechenden Beiträgen aus der Landschaftsqualität (wiederkehrend, ohne Grundbeitrag)

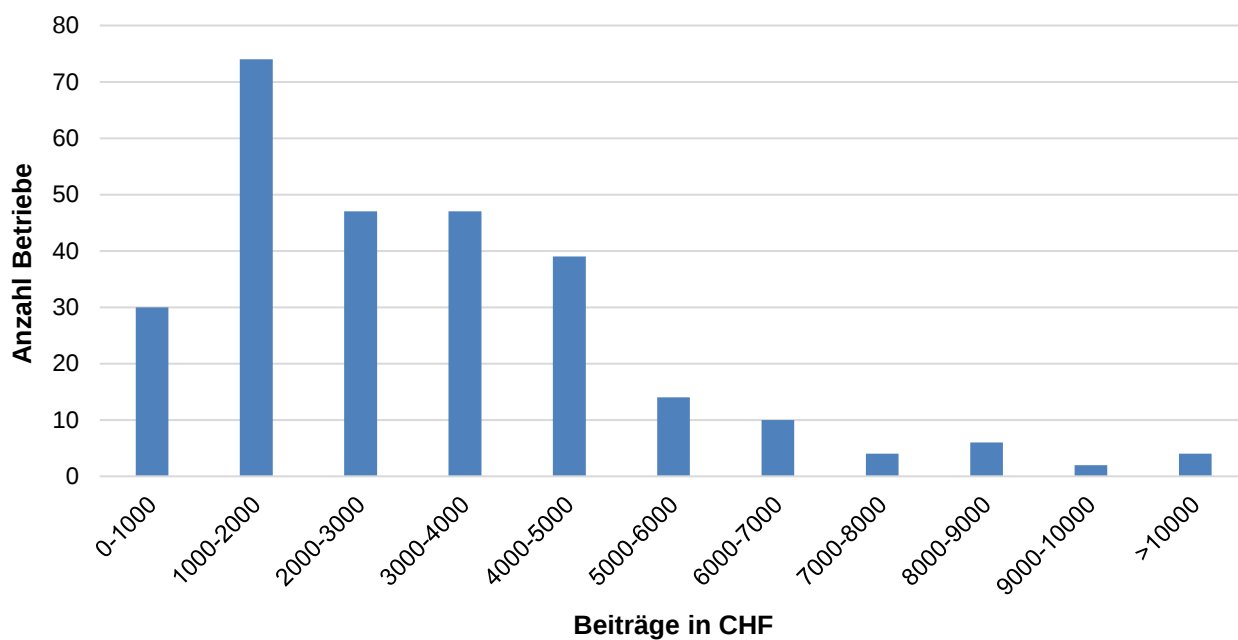
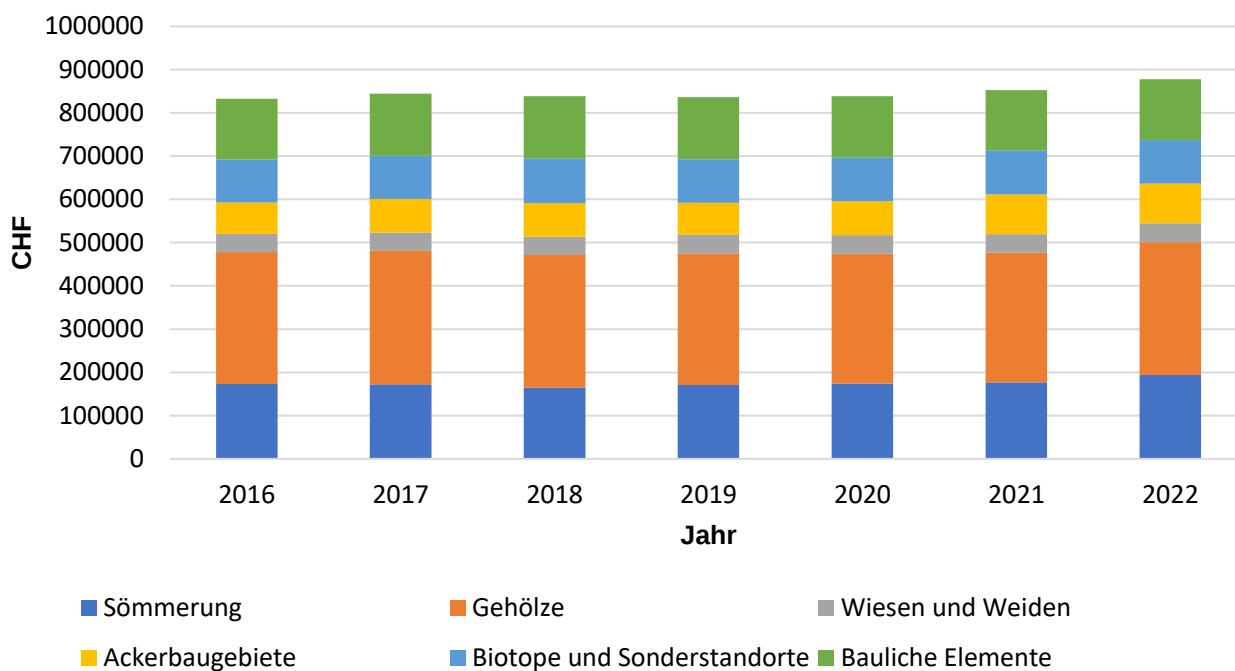


Abb. 7: Gesamtsumme und Verteilung der wiederkehrenden Beiträge auf einzelne Kategorien gemäss Tabelle 4 – mit einer leichten Steigerung bis 2022. Hinzu kommt der Grundbeitrag (ca. 265'000 CHF im 2022).

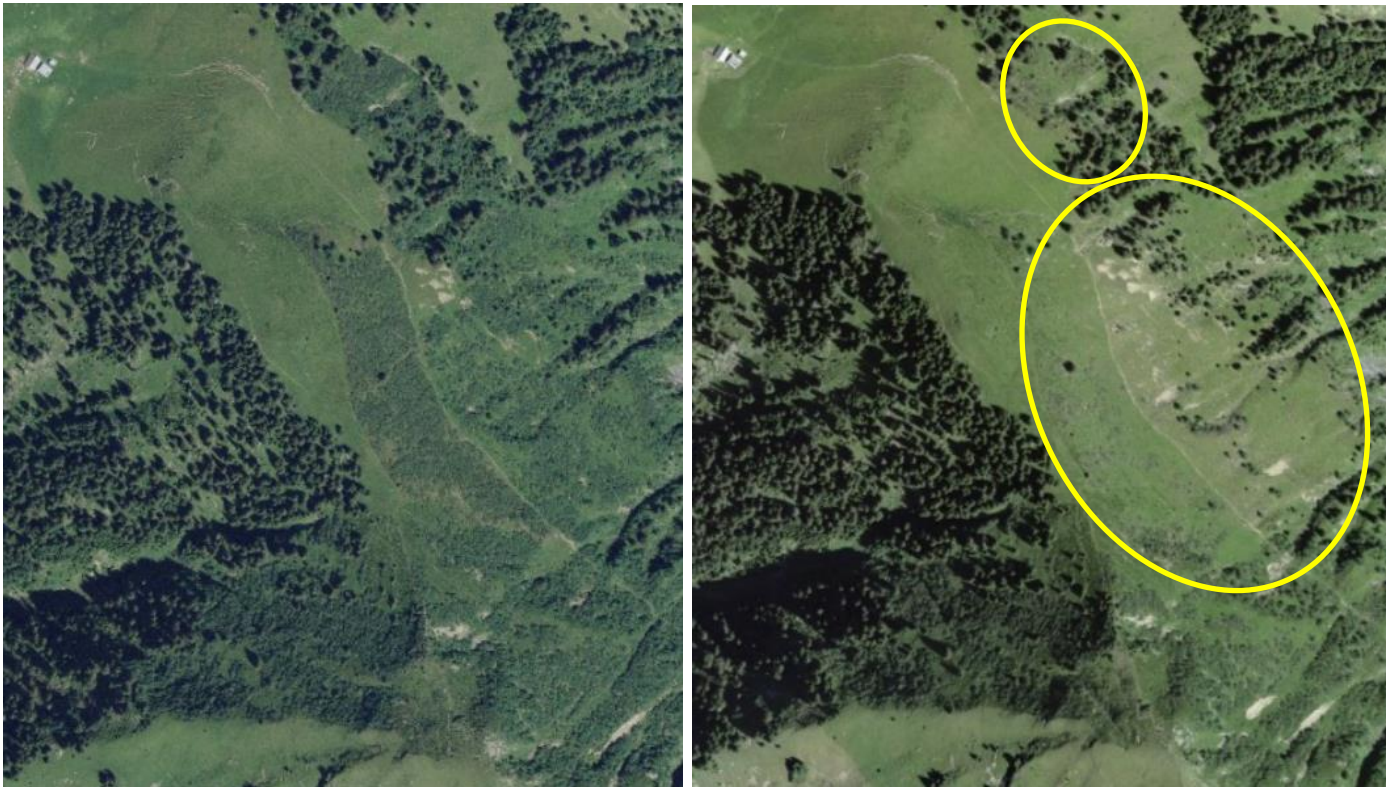


3 Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft und Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung

3.1 Beispiele für Lebensraumaufwertungen

Im Rahmen des Projektes wurden neue Objekte geschaffen. Nachfolgend finden sich ausgewählte Beispiele. Weitere Hinweise zur Bedeutung der einzelnen Massnahmen in den verschiedenen Landschaftskammern zeigen die Karten in der *Tabelle 2*.

Abb. 8 (1-4): links Orthofoto 2013, rechts Orthofoto 2022 sowie unten Bekämpfung Verbuschung Sömmerungsweiden 2021/2022 total 220 Aren (Fotos unten Albert Fässler, LwA Kt. SG, Alp Gafarra, OG Weisstannen)



im Vergleich des Landschaftsbildes sieht man die Zurückgewinnung von Weideflächen



Abb. 9: Alp Pardiel-Halden, Waldweide 2022, vor Eingriff links und nach Eingriff rechts, Fotos Beat Kühne



Abb. 10: Alp Walenbütz, Bekämpfung Verbuschung 2021 links vorher, Foto Markus Ackermann
rechts nachher, Foto Eveline Atzmüller

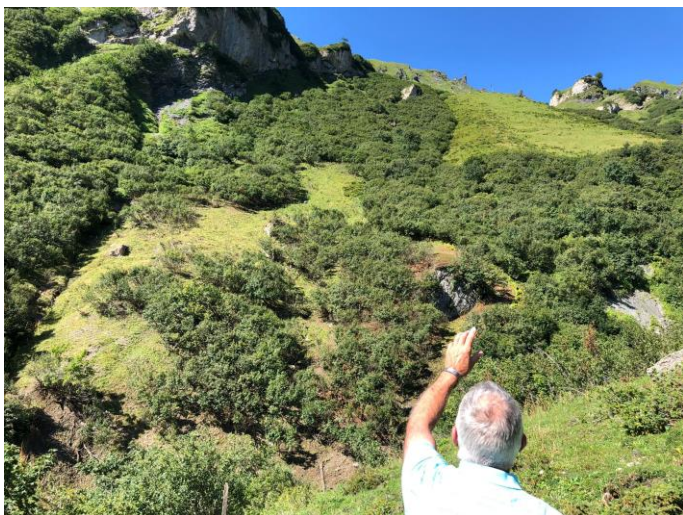


Abb. 11: Alp Prod, OG Flums-Dorf, einmalige Massnahme 2021 Waldweide, Holzschlag total 502 m³,
Fotos Renate Friedl



Abb. 12: Auf dieser Parzelle in Quarten wurde 2022 eine Hecke gepflanzt (links vorher, rechts nachher), kombiniert mit einer Neuansaat (unten), Fotos Alex Gubser



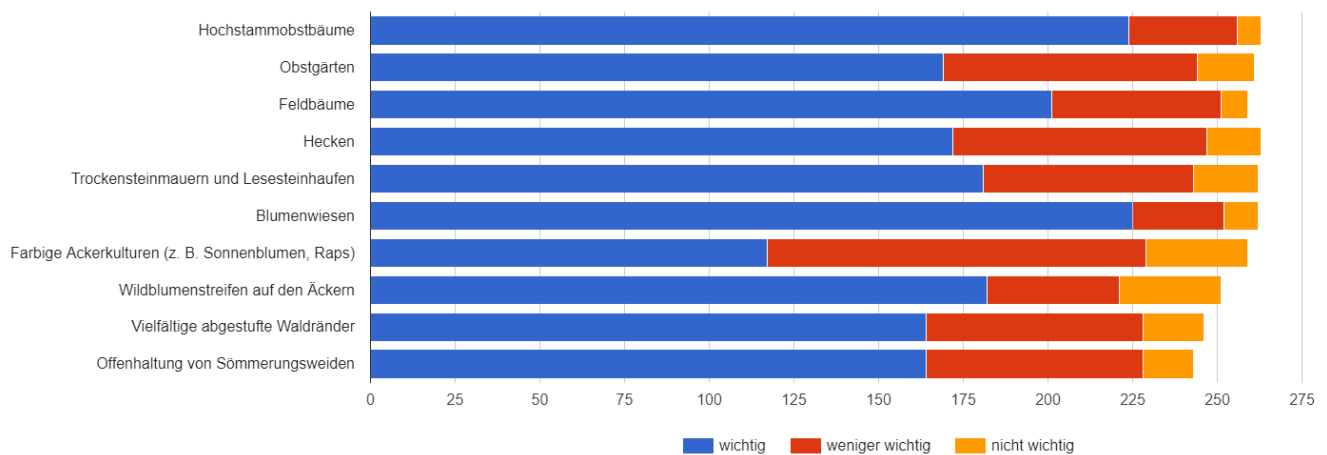
Abb. 13: Neuanlage von Strukturen wie Ast- und Steinhäufen in Quarten, Fotos Alex Gubser



3.2 Befragungsergebnisse

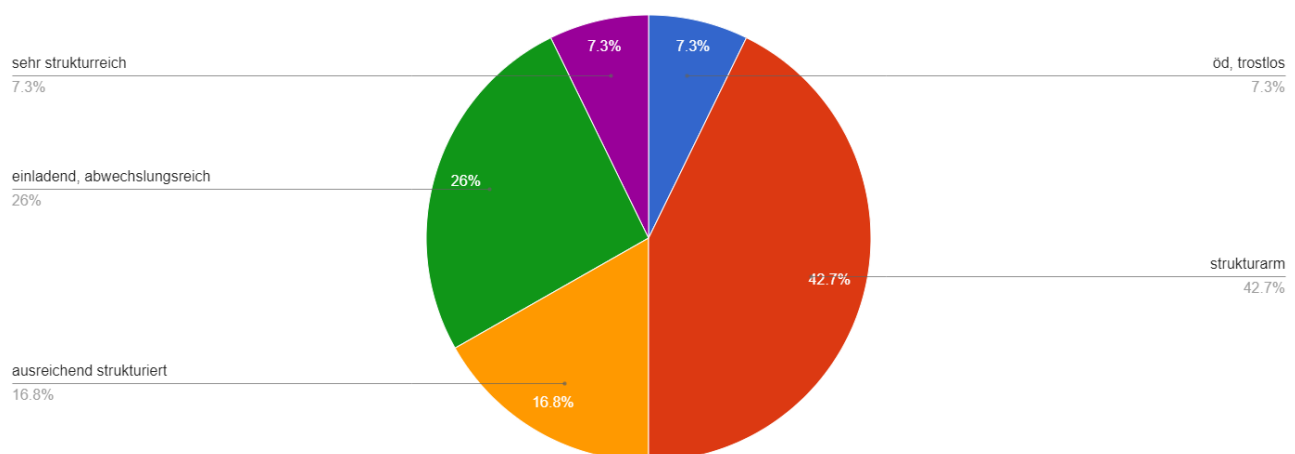
Zum Thema «Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung» hat die Geschäftsstelle eine Online-Umfrage erstellt, welche allen Vereinsmitgliedern und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Die Umfrage wurde mit einem Rücklauf von 266 Teilnehmern rege genutzt.

Frage 1: Welche Bedeutung haben die nachstehenden Landschaftselemente in der Landwirtschaftszone Ihrer Wohngemeinde für Sie? (266 Antworten)



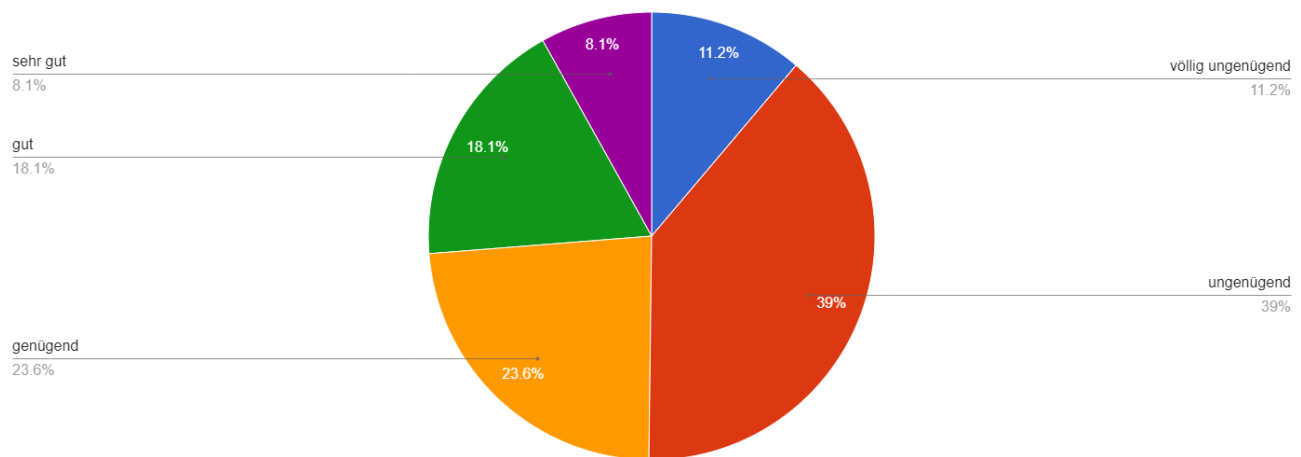
Hoch eingestuft werden vor allem die grösseren Landschaftsstrukturen wie Obstbäume und Feldbäume. Auch Blumenwiesen, Wildblumenstreifen und Trockensteinmauern gelten als wichtige Landschaftselemente. Als weniger auffälliges Landschaftselement fallen die farbigen Ackerkulturen gegenüber den anderen Strukturen deutlich ab. Diese dürften als Landschaftselement auch kaum bewusst wahrgenommen werden.

Frage 2: Wie empfinden Sie in Ihrer Wohngemeinde die Landschaft im Landwirtschaftsgebiet? (263 Antworten)



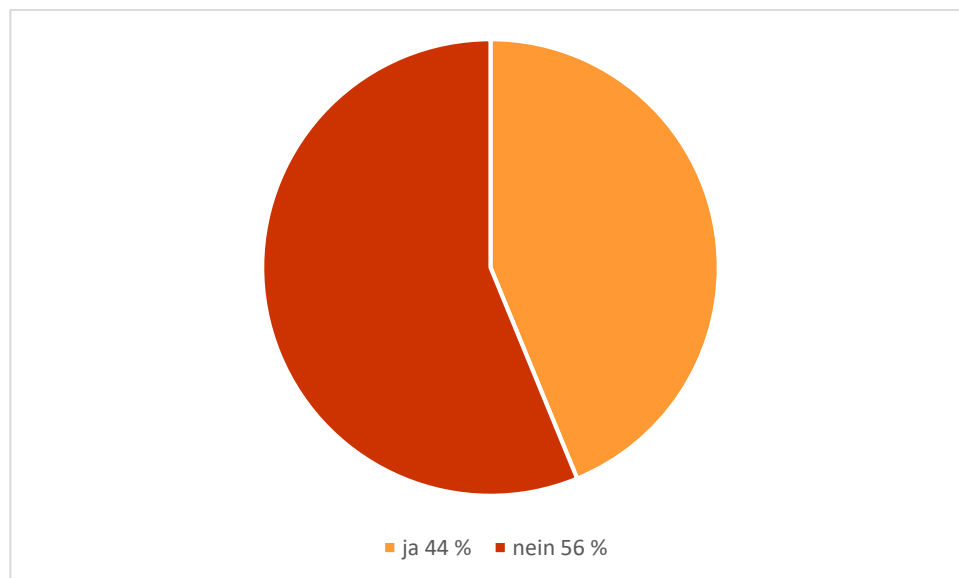
Die Hälfte der Teilnehmenden beurteilt das Landwirtschaftsgebiet in der Wohngemeinde als strukturarm bis trostlos. Nur rund ein Drittel schätzen die Landschaft positiv ein.

Frage 3: Wie beurteilen Sie das Engagement in Ihrer Region zur Förderung artenreicher und vielfältiger Landschaften? (260 Antworten)



Die Verteilung ist ähnlich wie bei Frage 2 mit einer Hälfte der Befragten, die das Engagement als ungenügend erachtet.

Frage 4: Können Sie Auswirkungen der bisher umgesetzten Massnahmen des Landschaftsqualitätsprojektes in der Landschaft beobachten? (259 Antworten)

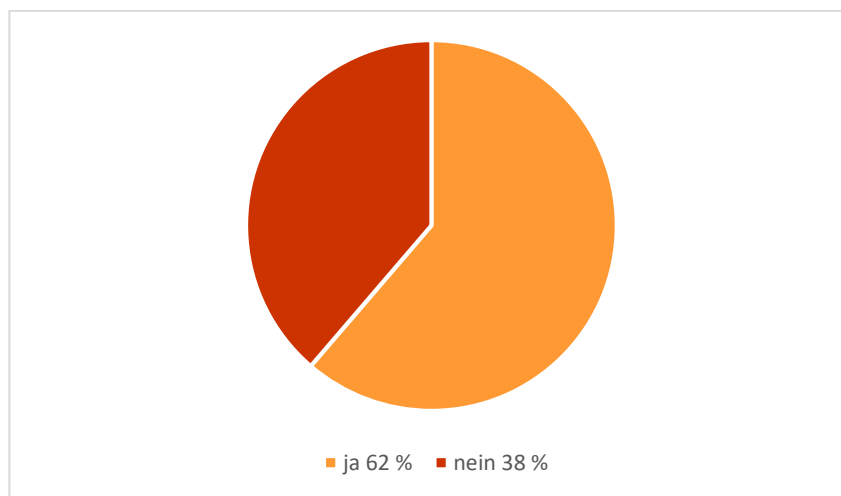


Nur rund 2/5 der Teilnehmenden können eine Wirkung des Landschaftsqualitätsprojektes erkennen. Darunter dürften sich vor allem auch Landwirte befinden, die direkt im Projekt mitwirken und die verschiedenen Fördermassnahmen kennen.

Bei der Frage 4 bestand die Möglichkeit, Beispiele zu nennen. Die Rückmeldungen lassen sich wie folgt zusammenfassen (in Klammer die Anzahl der Erwähnungen):

- Viele Hinweise betrafen blütenreiche Flächen wie Blumenwiesen (5) oder Ackerstreifen (11)
- Aufgefallen sind auch
 - o Hochstammobstbäumen (7)
 - o neu gepflanzte Bäume (4)
 - o Strukturelemente wie Stein- und Asthaufen (2)
 - o Trockenmauern (2)
 - o Hecken (2)
 - o Waldränder (2)
- Teilweise wurden auch Verbindungen zu anderen Projekten hergestellt wie
 - o Trockenmauerprojekte (4)
 - o Gewässerrevitalisierungen (3)
- Verschiedentlich erfolgten allgemeine Aussagen zum Projekt und seinen Auswirkungen
 - o Verbesserung der Vernetzung in der Landschaft und der Artenvielfalt (7)
 - o Hinweis auf weiterhin bestehende Defizite und Beeinträchtigungen (4)
 - o Auswirkungen der Biodiversitätsförderflächen werden als primär negativ erachtet (Klappertopf, keine saubere Mahd) (3)

Frage 5: Gibt es weitere NEUE zusätzliche Massnahmen/Elemente, welche gefördert werden sollten? (251 Antworten)



Fast 2/3 der Teilnehmenden sehen noch einen Bedarf für zusätzliche Massnahmen. Entsprechend zahlreich waren auch die Hinweise.

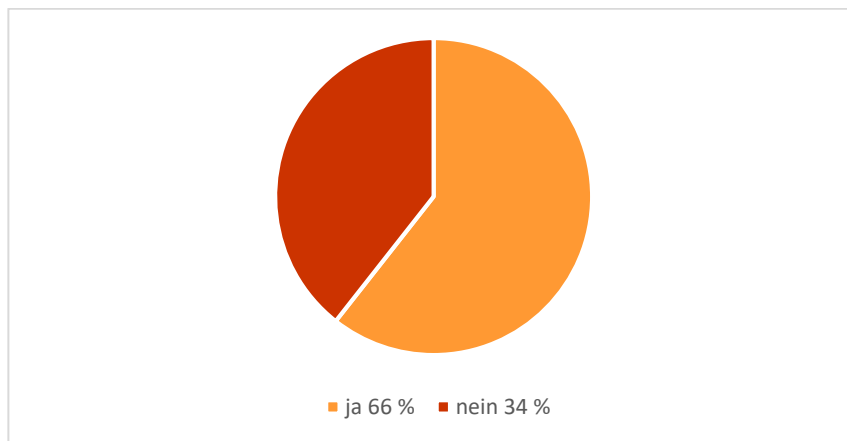
Diese betrafen verschiedene Ebenen (in Klammer Anzahl Nennungen):

- Allgemeine Forderungen für mehr Biodiversitätsförderflächen (7), die Förderung bzw. Bedeutung der Artenvielfalt (10), zusätzliche Vernetzungselemente (3) und eine abwechslungsreichere Landschaft (1)
- Aufwertungsflächen betrafen:
 - o Blumenwiesen und Blühstreifen (17), Buntbrachen und Brachflächen (5)
- Strukturen
 - o Hecken (16), Obstbäume (9), Einzelbäume/Alleen (7)
 - o Biotope/Tümpel/Teiche (6)
 - o Trockenmauern (4), Kleinstrukturen (Lesesteinhaufen, Asthaufen) (4)
 - o Windschutzstreifen (1), von Strukturen begleitete Wanderwege (1)
- Die Neophytenproblematik (Bekämpfung und zugehörige Sensibilisierung der Bevölkerung) (5)
- Revitalisierung von Fließgewässern
 - o Schwerpunkt bei den kleineren Gewässern (11), Alpenrhein (3)
 - o Gewässerabstände kontrollieren (1), Restwassermengen (1)
- Natur in der Siedlung/Raumentwicklung
 - o Naturnahe Gärten mit weniger Rasenflächen und Steinwüsten (12)
 - o Förderung heimischer Sträucher (Ersatzpflanzungen Neophyten/Hecken) (4), Hochstämme (1)
 - o Strassenbegleitgrün (1), mehr Bäume (2)
 - o Reduktion Versiegelung/Asphaltierung, Belassen von Grünflächen (4)
 - o Verlust Gärten durch verdichtetes Wohnen (1), schonende Pflege auf Gemeindeebene (2)
- Konflikt Landwirtschaft
 - o Leinenpflicht Hunde (1)
- Konsum
 - o Mehr Regionalprodukte (1)
- Landwirtschaftliche Nutzung
 - o Reduktion Spritzmittel (4), Reduktion Dünger/Gülle (8) / Viehbestand (1)
 - o Optimierung Schnittnutzung (Zeitpunkt, Grösse der Flächen) (4)
 - o Sicherstellung Bewirtschaftung Steillagen, Entbuschungen (2)
- Zusätzliche Elemente
 - o Alte Ställe/Altgebäude (2), Wanderwege (1), Holzweidebrunnen im Sömmerungsgebiet (1)
- Konkrete Forderungen
 - o Betreuung Rheinaugiessen (1), Spazierweg Silbergiessen (1)
 - o Reduktion Verkehrsbelastung (1)

Abb. 14: Walserzaun als Holzlattenzaun in Mels – gefördert durch das Landschaftsqualitätsprojekt, Foto Walter Good



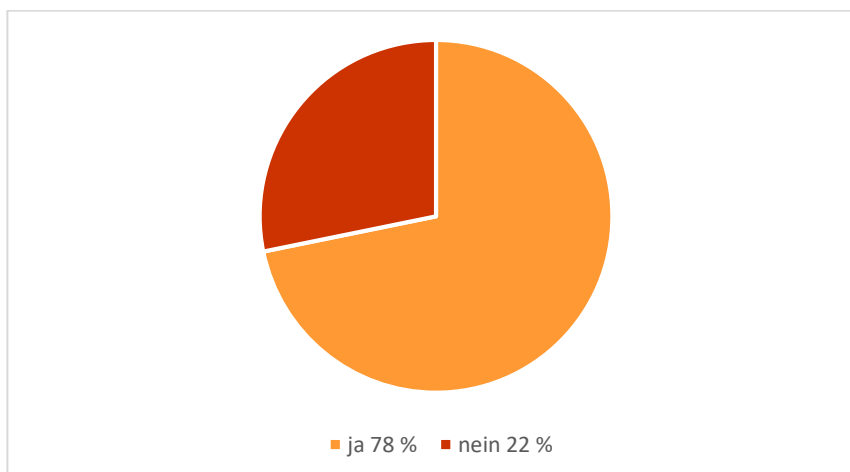
Frage 6: Glauben Sie, dass mit dem vorliegenden System der Landschaftsqualitätsbeiträge positiv Einfluss auf die Landschaft genommen werden kann? (250 Antworten)



2/3 der Teilnehmenden sprechen den Landschaftsqualitätsbeiträgen einen positiven Effekt zu. Dazu erfolgten folgende konkrete Hinweise (in Klammer Anzahl Nennungen):

- Einsatz wird als zu gering betrachtet (8), zusätzliche Anstrengungen, positive Anreize notwendig (4)
- Keine Beurteilung möglich (2)
- Fehlende Effizienz angesichts der Beiträge (1)
- Interessen der Landwirtschaft sind zu gross gewichtet (2)
- Es bestehen Fehlanreize im Direktzahlungssystem (1), Kurzfristigkeit und abhängig von «unsicheren» Direktzahlungen (1)
- Stärkere Kontrolle Umsetzung (2)
- Sensibilisierung Landwirte (1), diese sollten aktiver dabei sein (1), fehlendes Bewusstsein für Nachhaltigkeit auf dem Land (1)
- Reduktion Selbstversorgungsgrad durch die Massnahmen (1)

Frage 7: Möchten sie, dass die Landschaftsqualitätsprojekte in diesem Rahmen weitergeführt werden? (246 Antworten)



4/5 der Teilnehmenden befürworten die Weiterführung des Projektes. Dazu erfolgten folgende Hinweise (in Klammer Anzahl Nennungen):

- Weiterführung (2) und Ausbau des Projektes (8)
- Keine Beurteilung möglich (2)
- Administrative Vereinfachung, höhere Entschädigung (1)
- Ausrichtung auf Gewässer (1)
- Stärkerer Einbezug Gemeinden / Allgemeingut (2)

Frage 8: Was möchten Sie uns noch mitteilen? (80 Antworten)

Dieses Anmerkungsfeld wurde rege genutzt. Teils wiederholten sich die Antworten mit den Bemerkungsfeldern der Fragen 4 bis 7.

- Zusätzliche Anstrengungen (nicht nur seitens Landwirtschaft) zur Aufwertung der Landschaft und der Förderung der Biodiversität, auch wichtig für einen attraktiven Erholungsraum
 - o Dazu gehören Hecken (2), Bäume (2), Hochstammobstbäume (3), Stein-/Asthaufen (1), extensive Randstreifen (2), Blumenwiesen (2), Revitalisierungen (1)
 - o Sorgsamer Umgang mit Bodenressourcen/Kulturland (3)
 - o Bedeutung der Vernetzung von Lebensräumen (1) und Naturkorridore (1)
 - o Schwerpunktgebiete: Rheinauen, Talgebiet (1)
 - o Komplizierte Umsetzung von Naturschutzprojekten (1)
- Kritische Hinweise an landwirtschaftlicher Nutzung
 - o Grössere Maschinen Landwirtschaft (2), Gebäude und breitere Strassen – Versiegelung der Flächen (2)
 - o Hohe Viehbestände, Dünger, Gülle, (4), Reduktion Düngemittel (1), zu intensive landwirtschaftliche Nutzung Rheinauen (1), kein Zukauf ausländischer Futtermittel (1)
 - o Biologische Produktion stärken (2)
 - o LQP-Katalog nicht ausreichend (1)
 - o Reduktion Lichtverschmutzung (1)
- Kritische Einstellung zum Projekt und Massnahmen
 - o Kritisch gegen staatliche Eingriffe / Förderungen / Vorschriften / Bürokratie (4)
 - o Gegen zu viele Biodiversitätsförderflächen (Produktion von Lebensmitteln höher gewichten) (2)
 - o Mehr Verantwortung bei den Landwirten/Praktikern (u.a. Schnittzeitpunkt) (2)
 - o Komplexität von Auflagen (flexibler Schnitt) (1)
 - o Hinterfragen der Sinnhaftigkeit einzelner Massnahmen (Hofpauschale) (1), Lattenzäune (1)
- Konkrete Projektvorschläge
 - o Fehlendes Naherholungsgebiet mit Badensee (1), nebeneinander Landwirtschaft und touristischer Nutzung (1)
 - o Revitalisierung Fließgewässer, Sicherung Grundwasser (1)
 - o Verhinderung Verbuschung (Alpgebiet und Heimbetrieb) (1)
 - o Konkrete Massnahmen: Holzzäune (1), alte Bäume (1)
 - o Lärmbekämpfung (1)
 - o Fehlende Vernetzung der verschiedenen Aufwertungsprojekte (1)
- Aspekte der Raumplanung
 - o Kritische Einstellung zu Windrädern in ökologisch wertvollen Gebieten (1)
 - o Mehr Lebensraum für Tiere (1)
 - o Kritik an Verkehrszunahme (1), Bevölkerungswachstum (1)
- Dank an die Landwirtschaft
 - o Wertschätzung der Leistungen der Landwirtschaft (3)
- Hinweise zum Landschaftsqualitätsprojekt
 - o Positive Rückmeldung zur Umfrage (2), Projektkoordination (1) und Projekt an sich (2)
 - o Tipps für Umfragegestaltung (konkrete Beispiele fehlen) (1)
 - o Messbarkeit der Massnahmen (1), Zielarten definieren und Förderungen darauf ausrichten (1)
 - o Langfristigkeit/Weiterführung wichtig (4)
 - o Landschaftsqualität ins Zentrum stellen und nicht landwirtschaftliche Produktion (1)
- Einbezug Bevölkerung/Siedlung
 - o Mehr Bürgerbeteiligung (1), Gleichbehandlung Grundeigentümer wie Landwirte/Forst (Kontrollen, Unterstützung) (1)
 - o Nicht nur Landwirtschaft auch Siedlung/Bevölkerung in Verantwortung nehmen (2), hohes Potenzial in der Siedlung (1), negative Meinung zu Steingärten (2)

- Vorgaben/Empfehlungen an Bauherren/Grundeigentümer (1) wie Verbot/Ersatz von Steingärten (1)
- Naturnahe Gärten, begrünte Randflächen, Verkehrsinseln als Blumenwiesen, Bäume ... (5)
- Problematik der Neophyten stärker beachten (3), auch Forst, Tiefbauämter (2)
- Information (Tipps in Tageszeitungen, Kolumnen...) (2)
- Landschaftsentwicklung
 - Hinweis Verlust Biodiversität (2) und fehlendes Bewusstsein für die Veränderungen in der Landschaft (1)
 - Verlust an Landschaftsqualität, Entwicklung zur Agglomeration (1) mit grossen Unterschieden zwischen den Gemeinden (1), aber zu geringem Einsatz für die Landschaftsqualität im Sarganserland allgemein (1)
- Information Landwirte/stärkere Sensibilisierung
 - Fachberatung, Sensibilisierung Landwirtschaft (2), Zusammenarbeit mit Naturschutzvereinen (1)
 - Regelmässige Information Bevölkerung über Zeitung (Kolumnen, Tipps) (2)
 - Sensibilisierung, Naturlehrpfade (1), Projektwochen mit Schulen (1), Wettbewerbe als Anreize (1)

Abb. 15: Eine mit Hochstammobstbäumen und Einzelbäumen reichhaltig strukturierte Landschaft wird als besonders attraktiv empfunden (Landschaftsausschnitt aus der Gemeinde Quarten), Foto Ruedi Staub



Fazit zur Umfrage seitens der Trägerschaft

Die Beteiligung an der Umfrage war erfreulich hoch und wurde sehr geschätzt, sowohl bei den Landwirten und auch bei der nichtbäuerlichen Bevölkerung. Unter allen Teilnehmern wurden drei Heidiland-Cards im Wert von je CHF 50 verlost.

Erstaunlich ist der hohe Prozentanteil von 50%, der die Landschaft im Landwirtschaftsgebiet als strukturarm oder schlechter einstufte. Diese Einschätzung spiegelt sich auch in der Beurteilung, ob die bisherigen Massnahmen ausreichend sind. Für eine knappe Mehrheit sind diese bisher ungenügend. Mit einem Anteil von 56% sind für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Massnahmen des Landschaftsqualitätsprojektes in der Landschaft auch nicht als solche erkennbar. Aufgefallen sind vor allem bauliche Massnahmen (Trockenmauerbau, Gewässerrenaturierungen), die nicht direkt mit dem Landschaftsqualitätsprojekt zusammenhängen. Hoch ist mit fast zwei Drittel auch der Anteil, der neue zusätzliche Massnahmen fordert. Oft betreffen diese allgemeine Forderungen zur Förderung der Artenvielfalt. Schwerpunkte bilden dabei die Blumenwiesen/Blühstreifen wie auch Strukturelemente (Bäume) oder die Revitalisierung der Fliessgewässer.

Trotz der kritischen Haltung sind zwei Drittel der Ansicht, dass das System der Landschaftsqualitätsbeiträge einen positiven Einfluss auf die Landschaft hat. Und fast vier Fünftel finden, dass diese Projekte weitergeführt werden.

Die allgemeinen Bemerkungen und Vorschläge sind im Detail sehr vielfältig – zum Teil auch widersprüchlich. Häufig genannte Aspekte sind:

- Notwendigkeit zusätzlicher Anstrengungen nicht nur seitens Landwirtschaft
- Kritische Hinweise zur Intensität der landwirtschaftlichen Nutzung
- Grundsätzliche Kritik am Projekt und den Massnahmen (Auflagen)
- Konkrete Projektvorschläge für Elemente und Aufwertungen
- Stärkerer Einbezug der Bevölkerung und des Siedlungsraumes
- Bessere Information und zusätzliche Sensibilisierung für das Thema

Attraktive Alpsiedlungen im Sömmerungsgebiet



Abb. 16:
Alp Kloster Weisstannental 1918
Foto Bildarchiv Gemeinde Mels

Abb. 17
Stallneubau Alp Kloster 2017, Foto Alp Kloster



4 Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projektes

4.1 Aktivitäten der Projektgruppe 2014 - 2022:

Besonders zu Projektbeginn waren die Aktivitäten zahlreich. Es fanden zwei Informationsveranstaltungen statt und der Sitzungsbedarf war höher. Ab dem vierten Jahr konnte sich ein Routine-Betrieb einstellen, der sich im Laufe der Jahre auf die wesentlichen Aktivitäten (Mutationen) beschränkte. Seit den Corona-Jahren 2020/2021 findet der Austausch oftmals via Telefon und/oder auf elektronischem Weg statt.

- Von 2014 bis Frühling 2016 fanden elf Vorbereitungssitzungen zur Erarbeitung des LQP Sarganserland statt, davon ein Workshop mit Öffentlichkeitsbeteiligung.
- 19.04.2016 Infoanlass für den unteren Bezirksteil Flums und Quarten.
- 20.04.2016 Infoanlass für den oberen Bezirksteil Mels, Sargans, Bad Ragaz und Vilters-Wangs.
- 6.04.2015 Gründungsversammlung des Vereins LQP Sarganserland mit Nicole Inauen (LZSG)
- 23.08.2016 Delegiertenversammlung Verein LQP Sarganserland
- 11.04.2017 Delegiertenversammlung Verein LQP Sarganserland
- 17.03.2018 Delegiertenversammlung Verein LQP Sarganserland
- Im Herbst 2017 und 2018 hielt der Vorstand jeweils Sitzungen zur Festlegung der zu bewilligenden einmaligen Massnahmen durch. Anschliessend wurde dies durch die Geschäftsstelle gemacht und auf dem E-Mail-Weg beschlossen.
- 26.03.2019 Delegiertenversammlung Verein LQP Sarganserland
- 2020: Corona-bedingt schriftliche Durchführung der DV mit Wahl des neuen Präsidenten
- 03.06.2021 Corona-bedingt verspätete Delegiertenversammlung Verein LQP Sarganserland
- 31.03.2022 Delegiertenversammlung Verein LQP Sarganserland
- Jährlich wurden allen Mitgliedern die Mutationsformulare und allgemeine Infos, Termine, Neuerungen versandt.
- Jährlich wurden allen Mitgliedern, die einmalige Massnahmen angemeldet hatten, die Meldeblätter für einmalige Massnahmen zugestellt.
- Jährliche Berichterstattung der Geschäftsstelle
- Im Jahr 2016 erschienen zwei Artikel im Sarganserländer («Neuer Verein hilft Landwirten» 12.04.2016 und «80 Prozent der Landwirte dabei» 03.10.2016)
- Im Jahr 2018 wurde die Medienmitteilung im Sarganserländer veröffentlicht («Die Akzeptanz ist hoch» 28.11.2018)
- 2022: Pressemitteilung Birdlife Sarganserland zur Hochstammbaumaktion mit Unterstützung durch LQP Sarganserland

4.2 Unterstützung Projekte durch Verein LQP Sarganserland

Das Projekt wurde zu Beginn seitens der mitwirkenden Gemeinden mit einem Startbeitrag ausgestattet. Dazu kamen die Beiträge für die Administration durch die Landwirte. Diese Vereinsmittel decken einerseits den administrativen Aufwand. Andererseits konnten mit diesen Mitteln zwischen 2018 und 2022 ausgewählte Projekte unterstützt werden:

2018: Fr. 2'500.-- an 3. Hochstammbaumaktion Birdlife Sarganserland

2021: Fr. 30'919.-- Finanzierung von einmaligen Massnahmen, welche nicht über das Projektbudget abgerechnet werden konnten.

2022: Fr. 9'000.-- Vereinsbeiträge total: Fr. 5'000.-- an 4. Hochstammbaumaktion Birdlife Sarganserland, Fr. 2'000.-- an Aufwertungsprojekt Mutsch, Heiligkreuz, je Fr. 1'000.-- für Aufwertung von zwei Weihern in Weisstannen

Im Rahmen der 4. Hochstammobstbaum-Aktion von BirdLife Sarganserland konnten im 2022 über 400 Hochstammobstbäume an insgesamt 95 Landwirte und Nicht-Landwirte abgegeben werden. Hochstammobstbäume prägen das Landschaftsbild und bilden bei gezielter ökologischer Bewirtschaftung eine sehr wichtige Lebensgrundlage für viele Tiere und Pflanzen. Leider fallen immer noch jedes Jahr, meist ersatzlos, viele Hochstämme Flurbereinigungen und Überbauungen zum Opfer.

Wie die Zahlen der Fachstelle für Obstbau des Kantons St. Gallen zeigen, sind zwischen 1961 und 2021 über 46'000 Hochstammobstbäume aus dem Sarganserland verschwunden. Leidtragender dieses Verschwindens ist nicht nur der Mensch, der Einbussen in der Vielfalt des einheimischen Obstantgebotes hinnehmen muss und zudem einen wichtigen Bestandteil einer schönen und vielfältigen Kulturlandschaft verliert. Viele Pflanzen- und Tierarten, die auf den Hochstammbaum als Lebensraum angewiesen sind, sind selten geworden bzw. ganz aus unserer Region verschwunden.

Abb. 18: Obstbaum als attraktives Landschaftselement im Frühling, Foto Ruedi Staub



BirdLife Sarganserland setzt sich zusammen mit den Politischen Gemeinden sowie der Unterstützung vom Landschaftsqualitätsprojekt Sarganserland mit regelmässigen Pflanzaktionen für die Förderung von Hochstammobstbäumen im Sarganserland ein. In den letzten 10 Jahren wurden vier Pflanzaktionen durchgeführt und so im Sarganserland über 2070 neue Hochstämme gepflanzt. Ziel ist es im Sarganserland einen Aufwärtstrend vom Hochstammobstbaum-Bestand zu schaffen.

Das Beispiel Hochstammbaumaktion zeigt, dass der Verein LQP Sarganserland dank dem Projekt so auch wertvolle Unterstützung bieten konnte, die Vielfalt in unserer Landschaft zu erhöhen.

5 Positive Erfahrungen und Empfehlungen

- Die Beteiligung der Landwirte im Sarganserland am Landschaftsqualitätsprojekt war hoch, der vorhandene Finanzrahmen konnte so gut genutzt werden.
- Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden beim Projektstart war gut. Die Gemeinden haben sich konstruktiv eingebracht und sich finanziell daran beteiligt. Sie wirken bei den Delegierten wie durch Vertreter im operativen Vorstand mit.
- Das System mit Delegierten, Vorstand und Geschäftsstelle und entsprechende Aufgabenteilung hat sich bei diesem grossen Projekt bewährt. Die Administration konnte schlank und kostengünstig erfolgen.
- Die Projektadministration bildete auch die zentrale Anlaufstelle für Anliegen Dritter (BirdLife Sarganserland).

6 Probleme und Lösungsansätze

- Bei einzelnen Massnahmen sind die Verfahren zu kompliziert (z. B. erforderliche Baubewilligung für Kleinstgewässer).
- Der Ertrag stimmt teilweise nicht mit dem Aufwand überein. So ist der Grundbeitrag bei einzelnen Elementen z. B. bei den Hochstammbäumen zu tief angesetzt. Die Förderhöhe bei einmaligen Massnahmen ist ebenfalls zu überprüfen. Es werden für die Erstellung von Kleinstgewässern 1000 CHF ausbezahlt. Dazu ist der Bezug einer Fachperson vorgeschrieben. Damit ist der Betrag nicht kostendeckend, weshalb für Kleinstgewässer ab 2022 zusätzliche Beiträge aus den Vereinsmitteln ausgerichtet werden.
- Regionstypische Massnahmen wie zum Beispiel alte Weidställe, die im Rahmen von Workshops zu Projektbeginn angeregt wurden, konnten nicht in den Massnahmenkatalog übernommen und gefördert werden. Im Rahmen eines Folgeprojektes soll der Massnahmenkatalog des Projektes Sarganserland überprüft werden (z. B. Aufnahme traditioneller Tristen).
- Es gibt umständliche Doppelspurigkeiten für die Landwirte z. B. muss die Abmeldung von Bäumen bei der Strukturdatenerhebung und zusätzlich noch mittels Meldeformular beim LQB-Projekt erfolgen. Die Schnittstelle zwischen LQB-Projekt und Nachfolgeprogramm Agricola ist zu optimieren.
- Einzelne Massnahmen sind ungenau definiert und damit unklar in der Umsetzung und gleichzeitig schwer kontrollierbar.
- Bei der Massnahme Waldrandraufwertung muss der Wald auf der Betriebsfläche und im Besitz des Bewirtschafters sein. Diese Hürde ist teils zu hoch.

7 Umsetzung konkreter Massnahmen bis Ende 2025

- Das Projekt schöpft das Kostendach bereits zu 99.9 % aus, deshalb können keine neuen wiederkehrenden Massnahmen mehr umgesetzt werden. Die einmaligen Massnahmen, welche über den Projektplafond finanziert werden können, werden in den nächsten zwei Jahren noch gezielter bei den teilnehmenden Landwirten beworben.
- Mit den noch vorhandenen Vereinsmitteln sollen u.a. die nächste Hochstammobstbaumaktion des Vereins Birdlife Sarganserland und die Kleinstgewässer finanziell unterstützt werden.

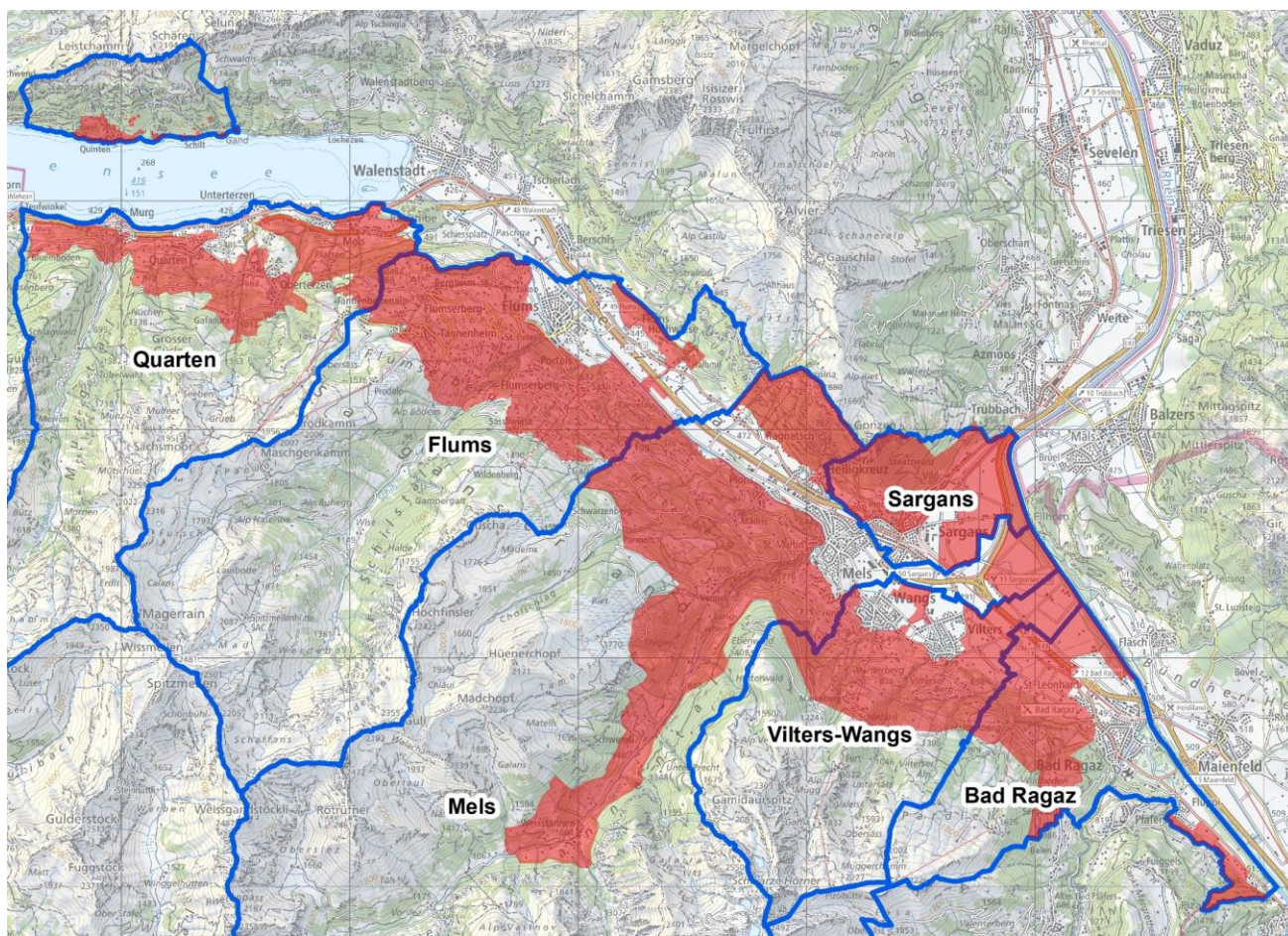
8 Ausblick Zusammenführung von Vernetzungs- & LQ-Projekten

Im Projektgebiet sind mehrere Vernetzungsprojekte vorhanden. Die Projekte Bad Ragaz-Vilters-Wangs-Mels und Sargans werden 2024 verlängert. Jene in Flums und Quarten ein Jahr später 2025. Gemäss Kanton ist eine organisatorische Zusammenlegung der Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsprojekte per 2026 geplant.

Vorteile einer Zusammenlegung sind eine organisatorische Vereinfachung der administrativen Betreuung und nur ein Ansprechpartner für die beiden Anliegen. Die Zuordnung von Massnahmen zwischen Vernetzung und Landschaftsqualität war gegen aussen teilweise nicht ganz klar. In den letzten Jahren war jedoch der administrative Aufwand für die Vernetzung dank der Unterstützung bei der Anmeldung durch den Kanton bereits stark reduziert. Von daher ist seitens des Projektes kein grösseres Einsparpotenzial vorhanden. Ein möglicher Vorteil eines Zusammenlegens mit Walenstadt und Pfäfers ist die fachliche Koordination der Massnahmen z.B. im Hinblick auf die Ziel- und Leitarten in einem grösseren Naturraum wie das Sarganserland.

Nachteile ist eine grössere Distanz zwischen Einzelbetrieb und Vernetzung. Aktuell bestehen mehrere, teils grössere Vernetzungsgruppen mit starker Verbindung in die einzelnen Gemeinden. Durch die Zusammenlegungen muss diese Mitwirkung bzw. die Anzahl der Mitglieder in der Summe wohl reduziert werden. Damit geht auch etwas an Verbindung zu den Betrieben verloren. Die bisher betreuenden Büros haben zudem ein langjährig erarbeitetes naturkundliches Wissen über die Region und persönliche Kontakte. Dies muss mit einer Neuorganisation ebenfalls neu aufgebaut werden.

Abb. 19: Vernetzungssperimeter (rot) innerhalb des Landschaftsqualitätsprojektes Sarganserland (blau). Lücken bestehen vor allem noch in der Seezebene und in Quarten. (Hintergrundkarte © swisstopo)



9 Antrag Verlängerung LQP Sarganserland

Mit dem vorliegenden Schlussbericht wird durch die Trägerschaft des LQP Sarganserland sowie durch das LWA St. Gallen die Verlängerung des LQP Sarganserland bis Ende 2026 beim BLW beantragt. Dieser Antrag umfasst die bewilligten Massnahmen sowie die entsprechenden finanziellen Mittel des Bundes. Der Budgetrahmen wird nach erfolgter Bewilligung des Schlussberichtes durch das BLW mittels Nachtrag zum Finanzhilfevertrag aus dem Jahr 2014, respektive aus dem Jahr 2015 festgesetzt.

10 Literatur

- LANDWIRTSCHAFTSAMT, KANTON ST. GALLEN (2015): Handbuch für Landschaftsqualitätsbeiträge, Massnahmenkatalog des Volkswirtschaftsdepartementes, Erläuterung Beitragssystem, Hinweise für Projektorganisation, Projekterarbeitung und Jahresablauf. Arbeitsversion vom Oktober 2015, 100 S.
- LANDWIRTSCHAFTSAMT, KANTON ST. GALLEN (2016): Informationsbroschüre Landschaftsqualitätsprojekt Sarganserland, April 2016, 32 S.
- LANDWIRTSCHAFTSAMT, KANTON ST. GALLEN (2022): Anforderungen an den Schlussbericht, Analyse zur Wirkung der umgesetzten Massnahmen der ersten Projektperiode und zur Überführung in die RLS, Version 1.1 vom 08.02.2022, 5 S.

Sarganserländer

südostschweiz
GROSSAUFLAGE 20'911 EXPL.

Unabhängige Zeitung für das Sarganserland sarganserlaender.ch | Dienstag, 12. April 2016 | Nr. 69 | 144. Jahrgang | AZ 6887 Mels | CHF 2.50



COIFFURE HAUSI
Pizolpark Mels
Tel. 081 723 46 26
...auch ohne Voranmeldung

Mensch vs. Maschine

E-Bikes: Warum Elektromotoren effizienter sind als menschliche Muskelkraft. **SEITE 21**




coiffure hausi
HAIRETYLIM FOR YOU
T 081 723 41 41
www.coiffurehausi.ch | Sargans



Neuer Verein hilft Landwirten

Die Chance nutzen: Der neu gegründete Verein Landschaftsqualitätsprojekt Sarganserland hilft Landwirten, die zur Pflege und Erhaltung attraktiver Kulturlandschaften Leistungen erbringen. Wer Entsprechendes leistet, soll auch von den neu verfügbaren Beiträgen profitieren können. **SEITE 3**

Parmelin macht mobil

Verschiebung der WKs in den Sommer und längere Kurse: Dies sind die Pläne von Bundesrat Guy Parmelin im Falle einer neuen Flüchtlingswelle in die Schweiz. **SEITE 16**



Comeback: Roger Federer kehrt in Monte Carlo auf den Tennisplatz zurück. **SEITE 27**



Bilder: Keystone

Wetter heute
Sarganserland



Inhalt		
Gemeinden	2	Region
Sarganserland	3	Leben
Boulevard	14	TV-Programm
Nachrichten	16	Sport

Redaktion: Zeughausstrasse 50 | Postfach 1887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch
Abonnement: T 081 725 32 32 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch
Sarganserlaender.ch Inserate: Publikas AG | Zeughausstrasse 50 | 6887 Mels | T 068 060 91 30 | Mail: mels@publikas.ch



Ein sehr breit abgestütztes regionales Schlüsselprojekt

Der Zweckverband Regionales Pflegeheim Sarganserland hat über das Projekt «Herausforderung Langzeitpflege» vorinformiert. Das Einbinden möglichst vieler Akteure und Anspruchsgruppen beeindruckt.

von Heinz Gmür

Das Regionale Pflegeheim Sarganserland steht vor einer kompletten Neuorientierung. Es wird als gemeinsames «Regionales Pflegezentrum Sarganserland» für spezialisierte Pflege und schwierigere Pflegesituationen in der stationären Pflege Schritt für Schritt grundlegend neu ausgerichtet und saniert. Daran erinnern die beiden Mitglieder der

Steuerungsgruppe, Guido Fischer, VR-Präsident Regionales Pflegeheim, und der Flumser Gemeindepräsident Christoph Gull, am Donnerstagabend die rund 70 Anwesenden im Melsener «Löwen»-Saal. Eingeladen waren Mitglieder der Steuerungs- und Projektgruppen «Herausforderung Langzeitpflege», Gemeindevorsteher und Heimkommissionsmitglieder von Sargans, Bad Ragaz, Mels, Vikers-Wangs, Pfäfers und Flums, Vertreter der regionalen Spitex und der kommunalen Altersheime, der

Ärzterschaft, Talgemeinschaft, Pro Senectute oder auch der Hospizgruppe. Mit anderen Worten: Das Projekt, das die zukünftige Zusammenarbeit in der ambulanten und stationären Pflege und Betreuung im Sarganserland zum Ziel hat, soll breitestmöglich abgestützt werden.

Regionales Schlüsselprojekt

Der Start der baulichen Sanierung ist in der Zwischenzeit bereits erfolgt, die Verwaltung wurde verlegt, ausserdem

wurde ein provisorischer Eingang eingerichtet. Für das Jahr 2017 sieht die Terminplanung die Errichtung des Neubaus vor. 2018/19 ist die Akbausanierung vorgesehen.

Christoph Gull betonte die Bedeutung der nun eingeleiteten vertieften Zusammenarbeit: «Es handelt sich hier um ein Projekt, um in unserer Region stärker zusammenzurücken, ein Projekt, das zeigen soll, dass in Zukunft auch weitere Aufgaben gemeinsam gelöst werden können.» **Seite 5**



TREUFINANZ
Dienstleistungen nach Mass
Adm. / Rechnungswesen / B. 35 - Robert
Administration, Buchhaltung, Gründungen,
Beratung, Versicherungen
Qua 981 - 5 Effretwil - Koppelerstr.
Bruno Fieger | 081 730 60 70
Sylvia Camenzind | 081 730 58 88
8887 Mels | Wangenstrasse 48 | treufinanz.ch
(Persönliche Beratung)



Nur noch wenige Wochen Abverkauf
bis zur NEU-Eröffnung
Viele Modelle aus unserer Ausstellung
verschiedenste Möbel aller Art jetzt zum... **1/2 Preis**
Masanserstrasse 136 - 7001 Chur - Tel. 081 354 95 00
möbel stocker 2016
für Möbel & Einrichtungen
BALD GANZ NEU!
www.stockercenter.ch



Der Verein Landschaftsqualitätsprojekt Sarganserland setzt sich für den Erhalt der Naturkulisse ein: Landwirte sollen Beiträge für entsprechende Leistungen erhalten.

Bild: renat GmbH

Die Vielfalt und Qualität der Kulturlandschaft erhalten

Der Verein Landschaftsqualitätsprojekt Sarganserland bezweckt die Erhaltung und Weiterentwicklung der Vielfalt und Qualität der Kulturlandschaft in den Gemeinden Bad Ragaz, Vilters-Wangs, Sargans, Mels, Flums und Quarten. Betriebe, die bereits dieses Jahr am Projekt teilnehmen und Landschaftsqualitätsbeiträge erhalten wollen, melden sich bis Mitte Mai 2016 bei ihrer Wohngemeinde an.

Das Sarganserland umfasst eine vielfältige Landschaft von der Ebene des Rhein- und Seetals bis zu den Bergspitzen im Pizolgebiet. Die Vielfalt der Kulturlandschaft und damit die Attraktivität der Region werden massgeblich durch die Landwirtschaft geprägt. In der Talebene bilden Ackerbaugelände, die Bäche, Giessen und Windschutzstreifen wichtige landschaftliche Leitlinien. Markant sind die Streuobstbestände, die grossen Einzelbäume und teilweise Alleen. An den Hanglagen locken zusätzlich Feuchtwiesen und artenreiche Magerrasen mit ihrer Blütenpracht, Steinmauern sind Zeugen einer alten Kulturlandschaft. Das ausgedehnte Sömmerungsgebiet ist ein beliebtes Wander- und Naherholungsgebiet. Neben Naturelementen wie Moore und Alptümpel sind mit den Alpbäuden und Steinmauern wichtige Kulturlandschaftselemente vorhanden.

den. Zusammen mit einer offenen, alpwirtschaftlich genutzten Landschaft und Wald-Weide-Übergängen entsteht eine eindrucksvolle Naturkulisse, deren Attraktivität aufgewertet und langfristig

«Attraktivität soll aufgewertet und langfristig erhalten werden.»

tig erhalten werden soll. Dies wird mit der Neuausrichtung der Agrarpolitik 2014-17 stärker berücksichtigt.

Landschaftsqualitätsbeiträge für Landwirte

Landschaftsqualitätsbeiträge sollen die von den Landwirten erbrachten Leistungen, die Erhaltung und Pflege attraktiver Kulturlandschaften, sicherstellen. Sie bestehen aus Beiträgen für

einmalige und jährlich wiederkehrende Massnahmen sowie aus dem jährlichen Grundbeitrag.

Damit den Bewirtschaftern die Beiträge ausbezahlt werden können, gründeten die Gemeinden Bad Ragaz, Sargans, Vilters-Wangs, Mels, Flums und Quarten unter der Leitung des Melser Gemeinderates Peter Schwitler einen Verein: Der Verein Landschaftsqualitätsprojekt Sarganserland soll es den Landwirten ermöglichen, von den neu verfügbaren Beiträgen profitieren zu können. Er betreut die Projektumsetzung und übernimmt alle dafür nötigen Aufgaben gemäss der Richtlinie Landschaftsqualitätsbeitrag des Bundesamtes für Landwirtschaft und dem kantonalen Umsetzungskonzept für Landschaftsqualitätsbeiträge.

Informationsbroschüre

Alle direktzahlungsberechtigten Heim- und Sömmerungsbetriebe mit Flächen im Projektperimeter können am Land-

schaftsqualitätsprojekt Sarganserland mitmachen. Beiträge können allerdings nur für am Projekt angemeldete Betriebe und für die Flächen im Perimeter ausbezahlt werden. Die Teilnahme ist freiwillig. In diesen Tagen wird an die Landwirte im Perimeter eine Informationsbroschüre versandt. Betriebe, die bereits dieses Jahr am Projekt teilnehmen und Landschaftsqualitätsbeiträge erhalten wollen, melden sich bis Mitte Mai 2016 mit dem Anmeldeformular bei ihrer Wohngemeinde an. Neuanmeldungen sind auch in den Folgejahren möglich, sofern die Projektmittel ausreichen. Für die Landwirte finden zwei Info-Anlässe statt: Im Restaurant Gonzenbergwerk in Sargans am Mittwoch, 20. April, 20 Uhr, und im Bildungszentrum Neu-Schönstatt in Quarten am Donnerstag, 21. April, um 20 Uhr. Kontaktstellen für weitere Informationen bilden die Landwirtschaftsämter der beteiligten Gemeinden. (pd)

Gefragt sind gute Nerven

Weder Euphorie noch Pessimismus, sondern klare Strategien empfiehlt Wyss & Partner; Wangs.

von Axel Zimmermann

Bad Ragaz. – Die 16. Veranstaltung «Standpunkte Wyss & Partner» hat im Grand Resort Bad Ragaz einen wegweisenden Ausblick gebracht. Die Anlagepolitik von Renato Beckmann lässt Hoffnung keimen. «Wir stehen nicht vor einer Weltwirtschaftskrise – allerdings ist keine Euphorie angebracht», erklärte er. Nötig sind fürs Geldanlagen deshalb gute Nerven. Namens Wyss & Partner durfte Leo Wyss einen spannenden Vortrag übers Alter, inklusive breiter Diskussion, verdanken.

Vielfalt im Alter ist gross

75-Jährige sprach der Gastreferent und Forscher Dr. Jakob Samochowiec an. «Über 60-Jährige fühlen sich jünger und sind deshalb wachstumsorientierter, als es die unter 60-Jährigen von ihnen annehmen», sagte er mit der Überschrift «Unterwegs in die alterslose Gesellschaft». Pensionierte teilen er in Kategorien ein: Konservative seien an Versicherungen interessiert, Rebellen wollen als eifrige Konsumenten ferne Länder bereisen, Kalkulierende sind dauernd an Gesundheits-Checks und Kurortferien interessiert – und «Nicht-alternde wandern aus ins Weltall».

Was humorvoll endete, begann sachlich mit dem Tipp: «Konservative müssen mit ihrer Altersbeschäftigung schon vor der Pensionierung beginnen, um dann eingearbeitet zu sein, und auch im Alter noch etwas weitergeben zu können.» Als Fazit erklärte der Spezialist fürs Alter: «Die Verschiedenartigkeit des Lebens nimmt zu. Ältere Menschen werden immer weniger als solche erkannt.»

Die Diskussion zeigte die gewisse Bereitschaft, für ältere Arbeitnehmende eine abnehmende Entlohnung ins Auge zu fassen. Der Referent Samochowiec betonte: «Bei einem 60-Jährigen dürfen wir in der Arbeitswelt nicht die Standardansprüche stellen.» Qualität hat die ältere Generation.



Ihr Abend führt weiter: Leo Wyss (links) und Jakob Samochowiec sind unterwegs in die alterslose Gesellschaft. Bild: Axel Zimmermann

ANZEIGE

Sarganserländer

südostschweiz

Unabhängige Zeitung für das Sarganserland sarganserlaender.ch | Montag, 3. Oktober 2016 | Nr. 190 | 144. Jahrgang | AZ 8887 Mels | CHF 2.50

WOHN HAND WERK
8880 Walenstadt
Telefon 081 735 11 10
Stocker!
wohnhandwerk-stocker.ch

Parkett | Polsterwerkstatt
Bodenbeläge | Teppiche
Vorhänge | Bettwaren

Hoch zu Ross

Immerhin 4500 Zuschauer haben sich trotz misslichen Bedingungen am ersten Renntag in Maienfeld eingefunden. **SEITE 21**



VSCI CARROSSERIE HERMANN WANGS
Mitglied Schweizerischer Carrosserieverband VSCI

Carrosserieschäden	Servicearbeiten
Lackierarbeiten	MFK-Bereitstellung
Scheibenreparaturen	Pneuservice
Scheibentönen	Verkauf Occ.+Neuwagen

Auwstr. 26, 7323 Wangs
Tel. 08172301 01, www.garage-carrosserie-hermann.ch

Vilters in Blauweiss

Das Münchner Oktoberfest hat auch im Sarganserland Einzug gehalten: In Vilters wurde am Samstag und Sonntag die Wiesenparty zelebriert. **SEITE 5**

Mann mit Hut

Zuccero kommt mit seinem neuen Album in die Schweiz. **SEITE 18**



Schutz der Ehe

Papst Franziskus schliesst scharf gegen die Gender-Theorie. **SEITE 14**



Bilder: Ignaz Gied, Keystone

Wetter heute
Sarganserland



Inhalt

Gemeinden	2	Nachrichten	13
Sarganserland	3	Region	16
TV-Programm	11	Leben	17
Boulevard	12	Sport	19

Redaktion: Zeughausstrasse 50 | Pöschli (0887 Mels) | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch | Auflage: 9908 Expl. Abonnemente: T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch | Inserate: Publicitas AG | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 068 880 91 30 | Mail: mels@publicitas.ch



Sprayer in Bad Ragaz angehalten

Bad Ragaz – Am Samstagmorgen ist am Bahnhof ein Mann aufgefallen, der damit beschäftigt war, das Bahnhofsgebäude mit Farbe zu besprayen. Die sofort ausgerichteten Polizisten konnten aufgrund der Signalnummernangaben einer Anruferin einen Mann überführen. Er wird beim zuständigen Untersuchungsamt angezeigt. (kopo)

80 Prozent der Landwirte dabei

Das im letzten April von sechs Gemeinden ausgeschriebene «Landschaftsqualitätsprojekt Sarganserland» hat regen Zuspruch gefunden. 287 Landwirte machen mit, dazu fast alle Alpbetriebe.

von Reto Vincoenz

Die Landwirte in Bad Ragaz, Vilters-Wangs, Sargans, Mels, Rums und Quartan haben mit grossem Interesse auf ein von «ihren» Gemeinden ausgeschriebenes Landschaftsqualitätsprojekt reagiert. Dieses will mittels Beiträgen die Attraktivität der Kulturlandschaft wahren. Wie die Verantwortlichen in einer Medienmitteilung schreiben, hätten sich 80 Prozent der rund 350 Aufgeforderten in diesen sechs Kommunen am Projekt beteiligt. Zusammen bewirtschaften diese Landwirte rund 4000

Hektaren Boden. Ebenfalls mit dabei sind 54 von 56 Alpbetrieben. Ziel des Projektes ist es, die Beibehaltung und Pflege attraktiver Kulturlandschaften sicherzustellen. Wichtige Massnahmen sind etwa der Erhalt der einheimischen Feld- und Hochstammobstbäume, das Belassen von Felsen und Findlingen auf den Nutzflächen oder die attraktive Gestaltung des Hofareals. Seitens des Kantons wurde ein Katalog mit über 40 möglichen Massnahmen bereitgestellt. Hatten zuvor bereits Pfläfers und Walenstadt ein gemeinsames Projekt lanciert, zogen die anderen sechs Sarganserländer Gemeinden unter der Leitung des Melscher Gemeinderats

Peter Schwittr nach. Sie gründeten einen entsprechenden Verein und reichten im Herbst 2015 beim Bund das «Landschaftsqualitätsprojekt Sarganserland» ein. Getragen werden die Kosten grösstenteils vom Bund. Das kantonale Landwirtschaftsamt hat eine koordinierende Aufgabe.

Gut 1,1 Mio. Franken jährlich

Begleitet wurde das Projekt von einem Bucher Büro für räumliche Entwicklung und Natur, der Renat GmbH. Sie hat den notwendigen Bericht erarbeitet, in dem die Landschaft beschrieben wird und die Massnahmen sowie Prioritäten festgelegt werden. Der Bericht

dient als Antrag für Kanton und Bund. In einer Medienmitteilung des Trägervereins heisst es, dass aufgrund der hohen Beteiligung der vom Bund zur Verfügung gestellte Finanzrahmen praktisch ausgeschöpft sei. Ansaaten von Blumenwiesen und Neupflanzungen von Einzelbäumen könnten deshalb im Augenblick nicht finanziert werden. Ein kleiner Spielraum für weitere Interessierte existiere für 2017 allerdings noch. Jährlich werden rund 1,1 Mio. Franken im Sarganserland ausbezahlt. Gemäss Rudolf Staub vom Büro Renat ist das Projekt auf acht Jahre ausgelegt, wobei eine Verlängerung möglich ist.

RENAULT PRO+ WOCHEN

Besuchen Sie die **PRO+ Wochen** bis 30. November und profitieren Sie von **vorteilhaften Angeboten**. Mehr erfahren Sie im beiliegenden Magazin oder auf pro-plus-wochen.ch



ANZEIGE

Baumeister trafen sich

Über 40 Mitglieder sind der Einladung zur Herbstversammlung des Baumeisterverbands Sargans-Werdenberg gefolgt. Präsident Thomas Toldo bezeichnete dies als Rekord.

von Heidy Beyerle

Bad Ragaz. – Dieses Jahr stand der Besuch beim aufstrebenden Unternehmen Elesta relays GmbH, Bad Ragaz, ins Haus. Vor der Vorstellung der Elesta und deren Betriebsbesichtigung begrüßte Gemeindepresident Daniel Bühler die Besucher. Dabei ging er auf die Investitionen ein, die jährlich von der Gemeinde an das Bauwesen vergeben werden. Es seien pro Jahr jeweils rund vier Millionen Franken – plus Unterhaltskosten für ein paar Millionen, wie Bühler betonte.

19. Verhandlung angesetzt

René Engstschwil der Geschäftsführer des Kantonalverbandes der Baumeister, berichtete anschliessend über den Stand der Dinge im Bereich der LMW-Verhandlungen mit den Gewerkschaften. «Mittlerweile ist die 19. Verhandlung per 28. November angesetzt. Bereits im August bot der Baumeisterverband den Gewerkschaften ein Paket an, das allerdings nicht auf fruchtbaren Boden stiess. Am 9. November ging die 18. Verhandlungsrunde über die Bühne – ohne Resultate.» Engstschwil stellte fest, dass die Meinungen zwischen Gewerkschaften und Baumeisterverband weit auseinandergehen. Der Baumeisterverband will die Flexibilität in Bezug auf den Einsatz der Mitarbeitenden bzw. die Kompensation von Überstunden ausdehnen. Die Gewerkschaften hingegen fordern eine Reduktion der Flexibilität.

Es gebe auch weitere Themen, mit denen sich der Baumeisterverband gegenüber den Vorstellungen der Gewerkschaften nicht einverstanden erklären könne, berichtete René Engstschwil. «Falls die 19. Verhandlungsrunde Ende November zu keiner Einigung führt, werden wir wohl das neue Jahr mit einer vertragslosen Situation beschreiten. In diesem Fall werden tripartite Kommissionen zum Einsatz kommen.»

Vize-Schweizermeister wird trainiert

Adrian Eggenberger (Grabs (UG Bau AG), schaffe an den Swiss Skills 2018 den 2. Rang und erhielt die Silbermedaille. Nun wird er auf die nächste Etappe – die Europameisterschaft in Graz 2020 – vorbereitet, mithilfe des Verbandes.

Im Anschluss an diese Ausführungen berichtete Benno Künzle, Verantwortlicher für die Lehrlingsausbildung innerhalb des Verbandes, über den Ausgang der Lehrabschlussprüfungen bei den Mauern und Strassenbauern aus der Region. Er bedauerte, dass es heuer bei den Mauern keiner geschafft habe, die Abschlussnote von 5,0 und mehr zu erreichen.

«Ganz klar über einem Fünfer schloss Marc Toldo, Sevelen (Toldo Strassen- und Tiefbau AG), als Strassenbauer EFZ, ab. «Die 5,5 ist ein stözes Resultat, das zum Weitermachen animieren soll», bestätigte Benno Künzle den jungen Strassenbauern.

«Die Akzeptanz ist hoch»

Das seitens der Landwirte und der Gemeinden Bad Ragaz, Vilters-Wangs, Sargans, Mels, Flums und Quarten initiierte Landschaftsqualitätsprojekt (LQP) geht 2019 in das vierte Jahr. Dies heisst es in einer entsprechenden Medienmitteilung. Die Akzeptanz sei erfreulich hoch, «drei Viertel der Landwirtschaftsbetriebe und fast alle Sömmerungsbetriebe wirken am Projekt mit».

Mit den Beiträgen des LQP sollen Leistungen der Landwirtschaft honoriert werden, «die zur Attraktivität und zum Erholungswert der Kulturlandschaft beitragen». Im Rahmen der Projektarbeit wurden 2016 die für das Sarganserland typischen Landschaftselemente bezeichnet. Eine jährliche Entschädigung soll dazu beitragen, dass diese trotz Erschwerens der Bewirtschaftung langfristig erhalten bleiben. Parallel dazu werden optisch attraktive Ackerkulturen und Hofareale oder der Erhalt von Wegen und Trockenmauern gefördert.

«An die Landschaftsqualität sind aktuell 800 Baumgruppen, 1900 Einzelbäume und 8500 Obstbäume angemeldet», wie man der Mitteilung entnehmen kann. «Über 50 Kilometer Trockensteinmauern sowie 100 Kilometer historische Wege und Viehtriebwege erhalten ebenfalls einen Unterhaltsbeitrag.» All diese Elemente tragen zu einer für die Erholung attraktiven Landschaft bei und sollten in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft erhalten werden.

Laufzeit bis 2024

Das Projekt wurde 2016 gestartet und ist auf acht Jahre ausgelegt. Die Kontrolle obliegt einem Verein mit Delegierten aus den sechs Gemeinden.

Das Interesse der Landwirte sei so gross, dass nur ein kleiner Teil davon gefördert werden könne.



Trotz erschwelter Bewirtschaftung erhalten die Hege von abwechslungsreichen Landschaften wird durch Beiträge an Strukturen wie Einzelbäume, Baumgruppen oder Feldaufschlüsse unterstützt.

Pressbild

Für die Umsetzung der Beschlüsse ist ein Vorstand mit je einem Mitglied pro beteiligter Gemeinde zuständig. Die Geschäftsstelle wird von Bettina Walser, Landwirtschaftsverantwortliche der Gemeinde Mels, betreut. Sie ist auch für Neuanmeldungen zuständig. Diese müssen jeweils bis Ende August des Vorjahres erfolgen.

«Finanzrahmen weitgehend ausgeschöpft»

Für das Sarganserland steht laut Mitteilung für die 50 Quadratkilometer landwirtschaftliche Nutzfläche und die Sömmerungsgebiete ein Globalbudget in der Höhe von gut 1,1 Mio. Franken zur Verfügung. Über 99 Prozent seien durch die jährlich wiederkehrenden Massnahmen zur Sicherung der bestehenden Landschaftselemente belegt. Der vorhandene Finanzrahmen sei damit weitgehend ausgeschöpft. Mit dem verbleibenden, freien Betrag könnten einmalige Aufwertungsmaßnahmen, wie die Pflanzung von Einzelbäumen oder die Ansaat von Blumenwiesen unterstützt werden. Das Interesse der Landwirte an diesen Massnahmen sei so gross, dass angesichts des beschränkten Budgets nur ein kleiner Teil davon gefördert werden könne.

«2018 konnte ein Beitrag für rund einen Kilometer Waldrandaufwertungen zugesichert werden.» Damit solle einerseits die landwirtschaftliche Nutzfläche offenbleiben und andererseits der Waldrand mit seiner Strauchschicht einen attraktiven Lebensraum

bieten. Mit der Förderung von Steinhäufen als Trockenbiotop entstehen Kleinlebensräume, etwa für Reptilien oder das Wiesel. Daneben wurde wie im Vorjahr die Pflanzung von einheimischen Feldbäumen unterstützt. Mit einem Beitrag wurde zudem die diesjährige Obstbaumaktion von BirdLife Sarganserland gefördert. Dabei wurden über 500 Obstbäume gesetzt.

Der Verein nutzt dafür auch das von den Landwirten und Gemeinden bereitgestellte Vereinskapital. Mit dem gezielten Einsatz der Mittel und dem vollständigen Ausschöpfen des vorhandenen Budgets wolle man auch weiterhin einen möglichst grossen Beitrag für den Erhalt unserer Kulturlandschaft mit ihren zahlreichen Strukturelementen leisten. (pd)

Macht hoch die Tür: Tag der offenen Tür bei der Willi Metall AG



Der Neubau der Willi Metall AG an der Sarganserstrasse 106 in Vilters steht am kommenden Samstag, 1. Dezember, der Bevölkerung zur Besichtigung offen. Pünktlich um 10 Uhr wird Geschäftsinhaber Ruedi Willi (rechts) gemeinsam mit seiner Frau Tajana und den Kindern Jarin, Levin und Vanessa (von links) das Tor des neuen Betriebsgebäudes zum «Tag der offenen Tür» hochschieben. Bis 17 Uhr können Interessierte die neue Produktionshalle, den Bürortrakt und den Showroom besichtigen. In diesem sind verschiedene Metallbauprodukte und die neue Storenausstellung zu sehen. (Bild Andreas Hörner)

Ein Fondue mit Seesicht

Walenstadt. – Der Walenstadter Seehof lädt auch diesen Winter mehrere Male zum besonderen Fondueplausch im überdachten Garten ein. Das besondere Angebot begann im Jahr 2010. Seither erfreut es die Gäste. Dunkelheit draussen, eine heimelige Atmosphäre im überdachten Garten, Blicke zu den Lichtern am Seeufer.

Genüsslich und gemütlich

Der Auftakt in diesem Winter erfolgt am 30. November. Jeden Freitag bis zum 15. Februar 2019 wird der Fondueplausch angeboten (ausgenommen während der Betriebsferien vom 27. Dezember bis 19. Januar). Auf besonderen Wunsch wird ab sechs Personen auch an anderen Tagen gerne bedient. Der Plausch beginnt jeweils um 18 Uhr mit Glühwein und Bouillon. Ihnen folgt Käsefondue à discretion, verfeinert mit Champagner, Morcheln, Speck oder Tomaten-Basilikum. Soweit der kulinarische Teil.

Für ein gemütliches Ambiente sorgt unter anderem Kerzenlicht. Eingepackt in Schaffel, Wärmeflasche und Wolldecke geniessen die Gäste wohlige Wärme. Wenn es ausserhalb des überdachten Gartens noch schneit, ist das Erlebnis perfekt. Das «Verdauerti» zum Abschluss rundet den Genuss ab. Reservierungen können unter der Nummer 061 735 1245 getätigt werden. (sg)

